Amtliche Mitteilung

Zugestellt durch Post.at

Knittelfeld
Stadtmagazin

Aktuelles, Informatives und Interessantes aus unserer Gemeinde

Nr.2 | Juni 11

Sieg beim GEMEINdeSAM

mit dem Projekt Open Space S. 44

- Überschuss im Gemeindehaushalt S.4
- Nordic Walking gegen Diabetes S.29
- Das neue Kulturabo S.34
- Tag des Sports S.40

Inhalt

Der Bürgermeister 3

Allgemeines 4

Strahlungswerte gemessen 8
15 Jahre Regionalbus Aichfeld 9
Siegreiches Team der VS Landschach 11
Gutes vom Bauernmarkt 13
Information & Services 16

Umwelt 18

Sammlung von Alttextilien 18
Aktion Saubere Steiermark 19

Soziales 20

Von „Werther“ zu „Papageno“ 20
Migration - Integration 22

Generation 50+ 30

Schritt für Schritt zur Fahrkarte 30
Betreutes Wohnen in der Gaaler Straße 33

Kultur 34

„Ein Walzertraum“ Utopia wird zur Realität 35
Sommerzeit – Urlaubszeit – Lesezeit 37

Sport 38

Erfolgreiche Sportler/innen geehrt 38
Atus-Knittelfeld Athleten waren erfolgreich 39

Kinder/Jugend 42

Der Kindersommer 42
ÖBB-Vorteilscard für Jugendliche 45

Veranstaltungen 46

Sonderbeilage Stadtarchiv zum Sammeln

Geschichte der Knittelfelder Juden

Titelseite: Sieg beim GEMEINdeSAM 2011 mit dem Projekt Open Space: Jennifer Spadiut, Lukas Schmerleib, Bürgermeister Siegfried Schafarik, Bianca Trausenegger, BG/BRG Direktor Mag. Peter Kassal, David Exel und Karina Gorgan.

IMPRESSUM: Medieninhaber und Herausgeber: Stadtgemeinde Knittelfeld, Hauptplatz 15, 8720 Knittelfeld. **Redaktion:** Mag. (FH) Marietta Wolf; **Layout:** GMK – Gesellschaft für Marketing & Kommunikation mbH & Co KG; **Für Anzeigen zuständig:** Andreas Mayer 0664/750 180 09; **Druck:** Gutenberg Druck GmbH, 8720 Knittelfeld, Bahnstraße 9; **Richtungs- und Erscheinungsweise:** Amt- und Informationsblatt der Stadtgemeinde Knittelfeld, 4x jährlich kostenlos an jeden Haushalt der Gemeinde.

Liebe Knittelfelderinnen, liebe Knittelfelder, liebe Jugend!

Der Sommer ist da, ein halbes Arbeitsjahr vorbei, und wir können positiv auf unsere Leistungen zurückblicken. Im Rechnungsabschluss 2010 konnten wir einen Überschuss im ordentlichen Haushalt erzielen. Bei der Planung der Errichtung einer Mobilfunkanlage in der Terrassensiedlung haben wir versprochen, zum gegebenen Zeitpunkt Strahlenmessungen durchzuführen. Diese sind nun vorgenommen worden, die Werte liegen weit unter den gesetzlichen Grenzen.

Momentan bringt uns der Kanalbau in der Kärntner Straße Umleitungen des Straßenverkehrs. Es wird allerdings noch bis Herbst dauern, da wir den Kanal bis zur Kreuzung Ghegastraße sanieren müssen. Wir danken der Bevölkerung bereits jetzt für ihr Verständnis.

Durch die Initiative der Vizebürgermeister LAbg. Ing. Gerald Schmid und Ing. Markus Schöck erhielten wir zehn Wohnbaukontingente seitens des Landes fürs nächste Jahr. Unsere Jugendveranstaltung „Open Space" war ein voller Erfolg. Das brachte uns auch den 1. Platz beim GEMEINdeSAM in der Kategorie Classic – große Stadt. Knittelfeld ist nun die kinder- und jugendfreundlichste Stadt der Steiermark.

Naturkatastrophe im Land unserer Schwesternstadt Kameoka

Uns alle haben die Nachrichten über Japans Erdbeben, Tsunami und Atomkatastrophe tief betroffen. Ich habe daraufhin einen Brief an den Bürgermeister von Kameoka geschickt und ihm unsere Anteilnahme mitgeteilt. In seiner Nachricht bedankte sich Masataka Kuriyama für unser Mitgefühl und teilte uns mit, dass die Stadt nicht von der Katastrophe betroffen sei. Kameoka liegt rund 600 km vom Epizentrum entfernt. Die Stadt unterstützte aber die Rettungsaktivitäten, sie schickten Wasserflaschen und Zwieback in die zerstörten Gebiete. Auch die Mitglieder der Kyoto-Chubu-Feuerwehr hatten sich an den Such- und Bergungsaktivitäten beteiligt.

Sozialhilfekosten

Bei der Berichterstattung in den Medien über Sozialleistungen hat man manchmal den Eindruck, dass die öffentliche Hand zu wenig tut. Die Gemeinden des Bezirkes Knittelfeld haben laut Budget für das heurige Jahr 7,3 Millionen Euro zu erbringen. Allein die Stadt Knittelfeld zahlt 3,3 Millionen Euro für die Leistungen aus dem Sozialhilfeverband. Zusätzlich kommen noch die Zahlungen des Landes, die 60 Prozent der Leistungen betragen.

Bürgermeisterstammtische

Die Bürgermeisterstammtische haben sich etabliert. Es sind immer nette Diskussionsrunden, in denen die Bürgerinnen und Bürger, Probleme aus unserer Stadt ansprechen oder sich einfach nur informieren. Beschwerden über nicht gereinigte Gehsteige, über zu breite Hecken, die in den Gehsteig ragen, über verstellte Einfahrten, Parkplatzmängel usw. sind an der Tagesordnung. Wichtig sind uns auch die Meldungen nach den Wintermonaten über Straßenlöcher und sonstige Beschädigungen aus der kalten Jahreszeit. Wir versuchen, die angesprochenen Probleme so rasch wie möglich zu lösen.

Verkehr Ferdinand-Hanusch-Straße/Mozartstraße

Eines dieser Probleme ist die Verkehrssituation in der Ferdinand-Hanusch-Straße und in der Mozartstraße. Hier kam es immer wieder zu Parkplatzmangel und verstellten Einfahrten. Die Vorbereitungen zur Entschärfung der Situation laufen bereits. In der Ferdinand-Hanusch-Straße werden Carports gebaut. Die Straßen und Gehsteigkanten werden erneuert. Eine Einbahnregelung wird errichtet. Es dauert noch ein wenig, aber es muss alles rechtsmäßig abgehandelt, geplant und umgesetzt werden. Danach kommt es sicher zu einer Erleichterung beim Parken.

Schöck, Schafarik und Schmid haben gut lachen. Für Wohnbau gibt es mehr Geld. Mit diesen zusätzlichen Wohnbaumitteln wird es nun möglich sein, bereits geplante Projekte der OWG in der Weyerngasse zu erschwinglichen Preisen anzubieten.

Schöne Ferien

Die Ferien nahen, und ich wünsche allen einen erholsamen Urlaub. Für die Buben und Mädchen, die zuhause bleiben, haben wir im Kindersommer wieder viele Aktivitäten gesetzt. Die Kinderfreundehube ist für Besucher/innen geöffnet, auch für Führungen in der Waldschule kann man sich anmelden. Im Herbst werden wir wieder die Kraft für unseren Beruf, unseren Funktionen bei Vereinen und für vieles mehr brauchen. Alles Gute und eine schöne Zeit!

Ihr Bürgermeister

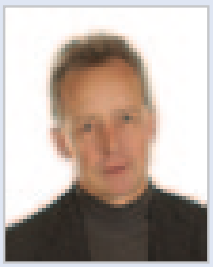
Siegi Schafarik

Wie immer für Sie da:
Telefonisch 0664/80047 210, beim Sprechtag jeden Dienstag von 16 bis 17 Uhr oder nach telefonischer Terminvereinbarung, per E-mail bgm@knittelfeld.at und auf Facebook.

Überschuss im Gemeindehaushalt

Stadträtin Marion Schlager berichtete in der Gemeinderatssitzung über den Rechnungsabschluss. Im Hintergrund Vizebürgermeister Ing. Markus Schöck, Bürgermeister Siegfried Schafarik, Vizebürgermeister LAbg. Ing. Gerald Schmid und Stadtamtsdirektor Dr. Rudolf Holzer.

Stadtrat Franz Probst – Klubobmann SPÖ



Die Stadtgemeinde Knittelfeld hat das Rechnungsjahr 2010 mit einem Überschuss von mehr als EUR 500.000,- abgeschlossen. Diese erfreuliche Entwicklung wurde einerseits durch leicht steigende Ertragsanteile, vor allem aber durch das lückenlose Überdenken jeder einzelnen Ermessensausgabe erzielt. Nur dadurch war es möglich, die starken Steigerungen vor allem bei den Transferleistungen im Sozialbereich auszugleichen und einen positiven Rechnungsabschluss zu erzielen.

Dieses Ergebnis ist aber auch die Folge eines konsequenten Kurses der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit, zu dem sich unsere Fraktion vorbehaltlos bekennt und an dem wir auch im Jahr 2011 festhalten werden. Auch in den kommenden Jahren wird es nicht möglich sein, oftmals zu Recht aufgezeigte bundes- oder landesweite Fehlentwicklungen im Steuer- oder Sozialbereich im Gemeindebudget auszugleichen. Oberste Priorität werden für unsere Fraktion auch in Zukunft die berechtigten Wünsche und Anliegen unserer Bevölkerung haben; Basis für deren Umsetzung sind jedoch auch weiterhin positive Rechnungsabschlüsse.

Trotz Hoffen und Bangen ist es der Stadtgemeinde gelungen, im Ordentlichen Haushalt 2010 einen Überschuss von rund EUR 560.000,-- zu erwirtschaften. Der Gemeinderat stimmte dem Rechnungsabschluss mehrheitlich zu, die KPÖ war dagegen.

„Wir dürfen stolz darauf sein, zu den Gemeinden zu zählen, die noch positiv bilanzieren“, so die einleitenden Worte von Finanzstadträtin Marion Schlager, als sie den Finanzbericht in der Gemeinderatssitzung vortrug. Genau EUR 563.747,09,-- sind es, die im Ordentlichen Haushalt für ein positives Ergebnis sorgen.

Der Überschuss im Ordentlichen Haushalt

Die Stadtgemeinde Knittelfeld fährt seit 2006 einen rigiden Sparkurs. Dadurch konnten kleine Überschüsse erwirtschaftet werden, die sich über die Jahre hin summierten. Diese Beträge wirkten sich im Rechnungsabschluss positiv aus. Noch dazu sind 2009 und 2010 auch einige Darlehen ausgelaufen. Durch die vorsichtige Planung von neuen Projekten wurden weniger Neudarlehen aufgenommen. Ebenso positiv wirkte sich das Zinsentief aus. In Summe konnte der Schuldendienst (Tilgung und Zinsen) gegenüber 2009 um EUR 485.000,-- reduziert werden. Eine unerwartet positive Entwicklung, wie vermehrte Kommunalsteuereinnahmen und höhere Ertragsanteile trugen zum Überschuss im Ordentlichen Haushalt bei. Das Ergebnis des Rechnungsabschlusses beweist, dass die Stadtgemeinde den richtigen Weg zur Konsolidierung eingeschlagen hat.

Der Abgang im Außerordentlichen Haushalt

Im Außerordentlichen Haushalt ergibt sich ein Abgang von EUR 1.041.945,26. Der Abgang ist einerseits darauf zurückzuführen, dass Transferzahlungen noch ausständig sind. Andererseits wurden Projekte aus dem Jahr 2010 noch nicht abgeschlossen, daher ist die Darlehensaufnahme erst im Jahr 2011 geplant. Der Verschuldungsgrad ist von 8,6 Prozent (RA 2009) auf 6,6 Prozent (2010) um zwei Prozent gesunken.

Der vorsichtige Optimismus

Bedenkt man, dass laut Aussage vom Präsidenten des Österreichischen Gemeindebundes Helmut Mödlhammer, 2009 bereits zwei Drittel aller österreichischen Gemeinden wegen der Wirtschaftskrise und der steigenden Belastungen im Sozialbereich ihre Haushalte nicht mehr ausgleichen konnten, so haben Sparmaßnahmen der Stadtgemeinde gefruchtet. Das Auslaufen einiger Kredite, vorsichtige Neuaufnahme und eine günstige Kreditzinsenentwicklung mit niedrigen Zinssätzen halfen in diesem schwierigen Rechnungsjahr. Finanzstadträtin Marion Schlager würdigte die Arbeit der Gemeinde. Sie bedankte sich beim Gemeinderat, den Mitarbeitern/-innen, den Wirtschaftstreibenden für die Entrichtung der Kommunalsteuer und bei den Bürger/innen für das entgegengebrachte Verständnis. Für die nächste Finanzperiode ist vorsichtiger Optimismus angesagt.

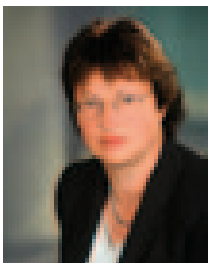
Stimmen zum Rechnungsabschluss aus den Fraktionen

Vizebürgermeister Ing. Markus Schöck – ÖVP

Geschätzte Knittelfelderinnen und Knittelfelder!

Mit viel Engagement konnten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtgemeinde Knittelfeld zu einem positiven Ergebnis im Rechnungsabschluss 2010 beitragen. Die Politik kann auch nur gemeinsam mit den Fachleuten in der Verwaltung den Rahmen vorgeben. Die Umsetzung liegt dann jedoch in den jeweiligen Fachbereichen. Engagement und Geist sind auch hier gefordert und am Werk! Ich nutze die Gelegenheit um mich an dieser Stelle bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtgemeinde Knittelfeld zu bedanken. Sie stellen die Kontinuität in unserer Kommune dar. Ohne Steuergelder würde das System jedoch nicht funktionieren. Dank auch allen Leistungsträger/innen, sie erst ermöglichen die Gemeinschaft!

Stadträtin Ing.in Renate Pacher – KPÖ



In vielen Bereichen wurde weniger ausgegeben als veranschlagt. z.B. bei den allgemeinen Subventionen, der Altenehrung, der Unterstützung der Kulturvereine, beim Projekt „Gesunde Gemeinde“, dem Behinderten- und Frauenforum oder den Aktionen für Behinderte. Dass hier weniger ausgegeben wurde, ist für uns eine negative Entwicklung.
Schwerwiegend ist der Personalrückgang. Von 2000 bis 2010 sind durch Ausgliederungen und Rationalisierungen 66 Arbeitsplätze bei der Gemeinde weggefallen. Die öffentliche Hand ist ein bedeutender Arbeitgeber, und die Menschen brauchen Arbeitsplätze. Das ist wichtig für die Entwicklung unserer Region und unserer Gesellschaft. Immer mehr Arbeiten werden von Leasingkräften ausgeführt. Leiharbeit schafft zwei Klassen von Beschäftigten. Die Gemeinde sollte diese Fehlentwicklung nicht mitmachen.
Anstatt kaputt zu sparen, müssen sich die Gemeinden wehren. Je mehr die Gemeinden einsparen, desto geringer ist der Druck, endlich Vermögenssteuern einzuführen. Und desto mehr Geld fließt nach Brüssel. Unten wird gekürzt, damit oben mehr Geld bleibt! Damit ist die KPÖ nicht einverstanden, und deshalb haben wir den Rechnungsabschluss abgelehnt.

Alois Penz, Josef Steinberger mit Bürgermeister Siegfried Schafarik und Vizebürgermeister Ing. Markus Schöck.

Ehrennadel verliehen

Bürgermeister Siegfried Schafarik verlieh erstmals die goldenen Ehrennadeln. Die Auszeichnung erhielten Alois Penz und Josef Steinberger für langjährige Verdienste zum Wohle der Stadt und für besondere Leistungen. Bisher hatte der Knittelfelder Gemeinderat nur Ehrenbürgerschaften und Ehrenringe verliehen. Diese Auszeichnungspalette wurde nun um die Ehrennadel erweitert.

Alois Penz erhielt die Ehrennadel für die Gründung des 1. Österreichischen Brauchtums- und Faschingsmuseums. Als Gründungsmitglied der Knittelfelder Faschingsgilde, Steirischer Landespräsident der Faschingsgilden, Präsident des Bundes Österreichischer Faschingsgilden und NEG-Vizepräsident prägte er das Narrentreiben regional und machte Knittelfeld als Faschingshochburg international bekannt. Die Führung des Faschingsmuseums übergab er 2008 an Mario Krenn.

Josef Steinberger wurde für seine Aktivitäten als Obmann der Naturfreunde Knittelfeld geehrt. Er gründete die Jugendgruppe der Naturfreunde, war Wintersportreferent und leitet seit 40 Jahren den Verein. Unter seiner Führung sorgen 55 Mitarbeiter/innen mit staatlicher Ausbildung in den Sparten Skilauf, Snowboard, Bergsteigen, Wandern und Radfahren als Instruktoren für perfekte Arbeit. Seine Sporturlaubswochen sind legendär, jährlich nehmen zahlreiche Sportbegeisterte daran teil. Für seine Verdienste erhielt er bereits das Goldene Ehrenzeichen des Landes Steiermark (2000) und das Landessportehrenzeichen in Gold (2004).

Stressfrei bei Kaffee und Kuchen

Michael Grüner und Bianka Stibora führen seit einem Jahr das Lokal.

Seit rund einem Jahr werken Bianka Stibora und Michael Grüner gemeinsam recht erfolgreich in ihrem Cafe Bistro Stressfrei. Das neben dem Physikalischen Ambulatorium gelegene Lokal hat eine wunderbar ruhige Gartenterrasse, eine Raucherlounge und einen Nichtraucherbereich sowie einen Zugang zum Ambulatorium. Die gelernte Gastronomin Bianka Stibora ist für ihre besonders leckeren und preisgünstigen Riesenwurstsemmeln bekannt. Aber nicht nur Wurstsemmeln gibt's zu essen, auf der kleinen Karte finden sich auch Imbisse, Toasts, Salate, Baguette, Pizzen uvm. Michael Grüner serviert mit charmanter Art den Gästen Getränke sowie Kaffee und Kuchen. Frühaufsteher können sich täglich ab 7 Uhr um nur drei Euro pro Person am reichhaltigen Frühstücksbuffet laben. Für Gruppen ab sechs Personen kocht die Chefin auch a` la Carte.

Cafe Bistro Stressfrei

Gaaler Straße 69, neben dem Physikalischen Ambulatorium
8720 Knittelfeld

Tel. 0676/3307326
www.bistrostressfrei.npage.at

Öffnungszeiten:

Mo – Fr: 7 – 22 Uhr, Sa: 8 – 22 Uhr
Frühstücksbuffet: 7 – 11 Uhr
Sonn- und Feiertag geschlossen

Das Paul's im neuen Gewand

Bürgermeister Siegfried Schafarik und Wirtschaftsstadtrat Franz Probst gratulierten Robert Neumann zur gelungenen Lokalumgestaltung.

Eigentümer Robert Neumann hat das vor 23 Jahren errichtete Hotel und Cafe Paul's renoviert. Zeitlos chic und elegant mit modischen Farbakzenten präsentiert sich das Lokal seinen Gästen. Im Cafe hat man einen eigenen Loungebereich errichtet, die Tapeten und Vorhänge gewechselt, Lichtspiele installiert und die legendären Ledersitzmöbel neu bezogen. Neumann ist es gelungen, das Flair zu bewahren, aber doch modische Akzente zu setzen. Die gemütlichen Zimmer wurden ebenfalls saniert, mit Marmorbädern und mit Flatscreen-TV ausgestattet. Ob als Hotelgast oder als Cafehausbesucher/in, im Paul's ist der Wohlfühlfaktor garantiert.

Paul's Hotel-Cafe-Konditorei-Bistro, Kapuzinerplatz 9,
8720 Knittelfeld, Tel. 03512/72 200-0 Fax DW-5, info@pauls-hotel.at,
www.pauls-hotel.at

Öffnungszeiten: Mo – Sa: 7 – 24 Uhr, So: 8 – 22 Uhr

Hofübergabe beim Bachwirt

Foto: Murtaler Zeitung

Bürgermeister Siegfried Schafarik mit der feschen Bachwirt-Chefin Tanja Hölzl.

Tanja Hölzl ist die neue Chefin des Bachwirts. Josef Hölzl übergab seiner Tochter Anfang Mai offiziell die Geschäfte. Im Zuge der Hofübergabe wurde auch gleich renoviert. Kommt man jetzt zum Bachwirt, ist Vieles neu, aber Bewährtes auch geblieben. Schon das Ambiente des gemütlichen Wirtshauses erstrahlt in frischen, freundlich hellen Farbtönen. Bänke und Sessel wurden gestrichen, Polsterungen tapeziert, ausgemalt und neu dekoriert. Die urige Optik ist dennoch geblieben. Die fesche, frischgebackene Chefin begrüßt die Gäste auf charmante Art. Sie serviert Getränke und Speisen. Die typisch steirische Küche ist in gewohnt ausgezeichneter Qualität, Produkte aus der Region werden verarbeitet. Hinzu gekommen sind die hauseigenen Mehlspeisen und das Murauer Bier. Was wäre aber der Bachwirt ohne seinen „Sepp"? Er und seine Frau Marianne unterstützen weiterhin die Tochter, er im Service und sie in der Küche.

Gasthof Bachwirt

Sachendorfergasse 2,
8720 Knittelfeld

Tel. 03512/85 706
www.bachwirt.at

Öffnungszeiten:

Mo - So. tägl. von 10 - 22 Uhr
durchgehend warme Küche

Gut verlegt

Jungunternehmer Shkelzen Haziraj mit LAbg. Ing. Gerald Schmid (mitte) sowie Franz Rattenegger jun. und Mag. Michael Gassner von der Wirtschaftskammer.

Knittelfeld ist um ein Fliesenfachgeschäft reicher. Das Unternehmen Fliesen, Platten & Mosaik Haziraj bietet Qualitätsfliesen, Natursteinplatten sowie Mosaike für private Häuselbauer. Shkelzen Haziraj sorgt mit seinem Team für fachgerechte Verlegung und kompetente Beratung. Wer selbst Hand anlegen will, bekommt Baustoffe und jede Menge Tipps vom Profihandwerker. Zur Eröffnung gratulierte Vizebürgermeister LAbg. Ing. Gerald Schmid im Namen der Stadtgemeinde. Voll Freude über die Ansiedelung eines weiteren Wirtschaftsbetriebs in der Stadt, überreichte er ein Willkommensgeschenk und wünschte guten Geschäftserfolg.

Fliesen, Platten & Mosaik Haziraj

Kärntnerstraße 18,
8720 Knittelfeld

Tel. 0664/39 71 840

Öffnungszeiten:

Mo – Fr: 7 – 12 Uhr und 14 – 16 Uhr

Wirtschaftsförderung NEU

Mit dem Gemeinderatsbeschluss vom 28. März 2011 wurden die Richtlinien für die Vergabe der Wirtschaftsförderung modifiziert.

Änderung der Kategorien:
Bisher wurden die zu fördernden Unternehmen in drei Kategorien je nach Anzahl der Mitarbeiter/innen unterteilt, jetzt gibt es nur noch zwei. Unternehmensgrößen mit 3 bis 15 Mitarbeiter/innen und ab 16 Mitarbeiter/innen.

Gleiche Entlohnung für Frauen:
Neu ist auch, dass die Förderungswerber/innen nachweisen müssen, dass in ihren Unternehmen Frauen und Männer für die gleiche Arbeit, gleich entlohnt werden.

Wettbetriebe ausgeschlossen:
Betriebe, in denen Geldspielautomaten und Wettspiele einen wesentlichen Bestandteil des Geschäftsfeldes darstellen, sind von der Wirtschaftsförderung ausgeschlossen.

Rückzahlung bei frühzeitiger Abwanderung:
Betriebsstätten oder Unternehmen, die innerhalb von drei Jahren nach Auszahlung des letzten Förderungsbetrages in eine andere Gemeinde übersiedeln, sollen die ausbezahlten Förderungsbeträge zuzüglich 3% Zinsen an die Stadtgemeinde zurückzahlen. Damit will die Stadtgemeinde verhindern, dass geförderte Betriebe abwandern.

Nähere Informationen zur Wirtschaftsförderung unter www.knittelfeld.at/wirtschaft

Powerserv in Knittelfeld

Powerserv Austria, ein führender Anbieter für Personaldienstleistungen, eröffnete Ende April seine 50. Filiale. Mit dem Standort am Kapuzinerplatz deckt das Unternehmen nun auch den Bezirk Knittelfeld ab.

Die Wirtschaftskrise ist vorbei, die Nachfrage nach Leiharbeitskräften steigt wieder. Mit dem neuen, hellen und freundlichen Büro hat das Powerserv-Team eine Anlaufstelle für Arbeitssuchende und auch für Unternehmen, die Zeitarbeiter suchen, geschaffen. Nach dem Motto „Der Mensch ist das Maß aller Dinge“ setzt Powerserv auf Mitarbeiterbetreuung. Die bereits aufgenommenen Personen stehen schon in einem festen Dienstverhältnis. Je nach Bedarf der Unternehmen werden neue Arbeitskräfte gesucht. „Ab sofort stocken wir unseren Personalpool auf“, so die ambitionierten Ziele von Office-Manager Heinrich Mauric. Mauric weiter: „Wir arbeiten sehr intensiv mit dem Arbeitsmarktservice und regionalen Firmen zusammen. Man kann sich bei uns jederzeit bewerben. Wir benötigen unter anderem in Sparten wie Industrie, Handel, Gewerbe, Gesundheitswesen, Transport, EDV und IT immer wieder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“ Bürgermeister Siegfried Schafarik kam zur Büroeröffnung, betonte die wirtschaftliche Bedeutung eines Personaldienstlers und freut sich über die Neuansiedelung von Powerserv.

Stadtrat Franz Probst (rechts) und Bürgermeister Siegfried Schafarik gratulierten Office-Manager Heinrich Mauric sowie Personalberaterin Astrid Hirtler (beide mitte) mit einem Geschenk.

Powerserv Austria, Büro Knittelfeld

Kapuzinerplatz 3, 8720 Knittelfeld

Tel. 03512/44 605 Fax. DW 20
Email. office40@powerserv.at, www.powerserv.at

Öffnungszeiten:

Mo - Do. 8 - 17 Uhr, Fr. 8 - 15.30 Uhr

Bewerbungen bitte nur nach Terminvereinbarung.

Mag. Harald Daspelgruber (rechts) führte die Messung durch, Hans Rinofner begleitete ihn.

Mobilfunkanlage in der Terrassensiedlung

Strahlungswerte gemessen

Die teilweise umstrittene Mobilfunkanlage von Hutchinson auf dem Dach der Wohnanlage Terrassensiedlung ist seit Ostern in Betrieb. Wie von der Stadtgemeinde versprochen, wurde in den nahegelegenen Wohnungen die Strahlung gemessen. Das Ergebnis lautet: Aufgrund der Erfahrung sind keine Befindlichkeitsstörungen zu erwarten. Als die Anrainer im Vorjahr über die Errichtung einer Mobilfunkanlage auf dem Dach der Wohnanlage Dr.-Hans-Klöpfer-Straße 37a - 37c informiert wurden, gingen die Wogen hoch. Die größte Angst bei den Mietern war die Strahlung und deren negative gesundheitliche Auswirkungen. Bürgermeister Siegfried Schafarik und Ing. Hans Rinofner forderten daraufhin von Hutchinson ein Maßnahmenpaket zur Strahlensenkung und zum Schutz der Anrainer/innen (wir berichteten). Die Maßnahmen wurden von Hutchinson durchgeführt. Die Anlage wurde montiert und in Betrieb genommen.

Messungen erfolgt

Die Messungen wurden auf Wunsch der Anrainer vorgenommen. In acht Wohnungen rund um die Anlage waren Mag. Harald Daspelgruber von Hutchinson mit seinem Messgerät und Ing. Hans Rinofner unterwegs. Zuerst wurde in der Wohnung direkt unter der montierten Anlage, danach auch in Häusern der Parkstraße, Billrothstraße und Sandgasse, vorwiegend in Wohn- und Schlafräumen gemessen. Alle Messwerte waren gering und lagen weit unter den offiziellen Vorsorgewerten.

Ergebnisse mitgeteilt

Den Anrainern wurde das Ergebnis gleich vor Ort mitgeteilt. Ein offizielles Messprotokoll folgt noch. Bürgermeister Siegfried Schafarik (selbst ein Nachbar der Anlage) und Hans Rinofner sind zufrieden mit dem Ergebnis. „Wir haben die Sorgen der Leute ernst genommen und uns bemüht, für alle ein zufriedenstellendes Ergebnis zu erreichen. Auch der Mobilfunkbetreiber war bereit, auf unsere Forderungen einzugehen und diese umzusetzen“, so Schafarik.

40 neue Balkone

Bürgermeister Siegfried Schafarik und Stadtrat Horst Kapfer mit Bauplan vor der eingerüsteten Fassade.

Die Gemeindehäuser in der Freiheitsallee 44, 46 und 48 erhalten neue Balkone. Die alten, dem heutigen Standard nicht mehr entsprechenden und viel zu kleinen werden durch neue, optisch ansprechende, 7,5m² große Balkone, ersetzt. Für ein adrettes optisches Erscheinungsbild sorgen einheitliche Markisen. Die Fassaden werden ebenfalls gefärbelt und die Außenanlagen neu gestaltet. Bei Bedarf sind auch zehn Carports geplant.

Der Umbau erfolgt auf Wunsch der Mieter/innen, fertig gestellt soll das Projekt Ende September werden. Die Baukosten betragen rund 500.000 Euro.

Kanalbau in der Kärntner Straße

Die Kärntner Straße ist bis Ende September Baustelle. Auf einer Länge von 700 Metern wird zwischen der Schmittstraße und der Ghegastraße der Kanal saniert. Der Bau ist in drei Abschnitte gegliedert. Zuerst wird im Bereich von der Schmittstraße bis zur Schubertstraße gegraben, danach folgt der Teilabschnitt zwischen Schubertstraße und Freiheitsallee. Im dritten Bauabschnitt ist dann der Bereich von der Freiheitsallee bis zur Ghegastraße Baustelle. Im Anschluss an die Sanierung wird die Straße asphaltiert. Das Projekt kostet rund 600.000 Euro. Für den Verkehr sind jeweils Umleitungsstrecken eingerichtet, der Regionalbus Aichfeld änderte seine Linienführung und richtete Ersatzhaltestellen ein.

Ersatzhaltestellen:

Knittelfeld Gymnasium – Richtung Judenburg/Fohnsdorf:
Ersatzhaltestelle: Bereich Kulturhaus

Knittelfeld Gymnasium – Richtung Knittelfeld:
Ersatzhaltestelle: Bereich Kärntner Volksschule

Knittelfeld Friedhof – Richtung Judenburg/Fohnsdorf:
Ersatzhaltestelle: Bereich Krematorium

Knittelfeld Friedhof – Richtung Knittelfeld:
Ersatzhaltestelle: Kreuzung Gaaler Straße/Freiheitsallee

15 Jahre Regionalbus Aichfeld

Sie sind unverzichtbarer Bestandteil im Ortsbild von Knittelfeld – die wasserblauen Busse des Regionalbus Aichfeld. Seit 15 Jahren sind sie für ihre Kunden unterwegs: sicher, verlässlich, umweltfreundlich, im Takt.

5 Gemeinden, 3 Linien, 1 Idee

Es war 1996 eine Pioniertat: Die fünf Aichfeld-Gemeinden Knittelfeld, Judenburg, Zeltweg, Spielberg und Fohnsdorf stellten den regionalen Busverkehr auf ein neues Qualitätsniveau. War das Angebot zwischen den Orten zuvor teilweise schon gut entwickelt, wurde mit dem neuen Fahrplankonzept das Angebot massiv ausgeweitet. Jede der drei Linien fährt seitdem im exakten Halbstunden-Takt. Im Großteil des Streckennetzes – wie auch in Knittelfeld – überlagern sich jeweils zwei Linien, wodurch sich regelmäßige Viertelstunden-Intervalle ergeben.

2 Unternehmen, 10 Busse, 60 Lenker, 180 Verbindungen

Betrieben wird der Regionalbus Aichfeld von insgesamt rund 60 Lenkern der ÖBB-Postbus GmbH und der Fa. Watzke. 10 Busse sind von Montag bis Freitag im Einsatz und bieten mit 180 Verbindungen die Möglichkeit zum Einsteigen. Seit dem Start des Regionalbus Aichfeld hat es zahlreiche Verbesserungen im Angebot gegeben: Die Vertaktung wurde noch konsequenter umgesetzt, der Fahrplan wurde vor der Frühspitze und abends ausgeweitet, auch am Wochenende wurde vertaktet.

1 Million Kilometer pro Jahr, 10.000 Einsteiger pro Tag an 60 Haltestellen

Die rund 1 Million Fahrplankilometer pro Jahr werden täglich von rund 10.000 Einsteigern genutzt. Sie wissen dabei die hohe Qualität des Regionalbus Aichfeld zu schätzen: Freundliche und gut geschulte Lenker, hoher Pünktlichkeitsgrad, hochwertige Infrastruktur mit Niederflurbussen und attraktiven Haltestellen sowie nicht zuletzt das Wissen, mit dem Regionalbus Aichfeld auch umweltfreundlich mobil zu sein.

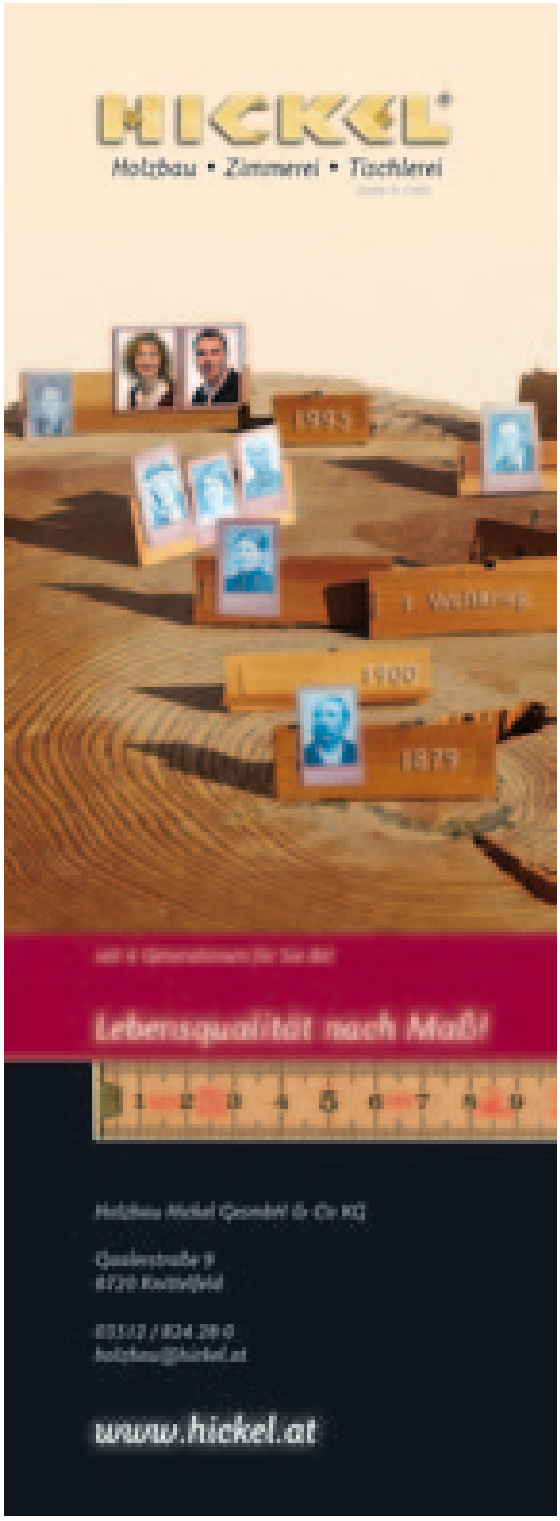
1 Infostelle

Die Infostelle des Regionalbus Aichfeld im Stadtamt Knittelfeld mit Klaudia Hartleb ist die erste Ansprechstelle für den Regionalbus Aichfeld und für alle anderen Fragen zum öffentlichen Verkehr.

Regionalbus Aichfeld-Infostelle
Hauptplatz 15, 8720 Knittelfel
Tel. 03512/84300

Die Vertreter der Gemeinden: Bgm. Siegfried Schafarik (Knittelfeld), Regierungskommissär Friedrich Zach (Fohnsdorf), DI Michael Paar (Judenburg), Bgm. Hermann Dullnig (Zeltweg), Vizebgm. Manfred Lenger (Spielberg) sowie Dr. Alfred Hensle (Steir. Verkehrsverbund GmbH) und Klaudia Hartleb (Regionalbus Aichfeld-Infostelle).

Beratung · Planung · Verkauf · Verlegung
FLIESEN
Oberlassnig
Herbert Oberlassnig GmbH
Parkstraße 27
8720 Knittelfeld
Telefon 0 35 12 / 82 300



HS-Lindenallee lernte die OWG kennen

Auf der Baustelle. Für die Mädchen und Burschen waren die Arbeiten am Projekt ein Blick in die Zukunft.

Die Schüler/innen der 3b Klasse der HS-Lindenallee setzten sich im Rahmen des Projektes „Made im Murtal" mit der Obersteirischen Wohnstätten-Genossenschaft (OWG) auseinander. Sie lernten die Firma kennen und besichtigten Baustellen.

Über mehrere Monate arbeiteten die Schüler/innen fächerübergreifend am Projekt. Zu Beginn wurde ausführlich im Internet recherchiert. Informationen über die Gründung der Genossenschaft, das Leitbild, bereits fertig gestellte Bauprojekte und laufende Projekte im Bezirk Knittelfeld wurden eingeholt. Im Physikunterricht lernten die Schüler/innen einiges über verschiedene Baustoffe sowie Heizmöglichkeiten. Ein Baustellenleiter zeigte den Mädchen und Buben fertige und in Bau befindliche Anlagen. Er führte sie von der Weyerngasse, wo derzeit eine geförderte Mietkaufreihenhausanlage gebaut wird, über die Mozartstraße ins Betreute Wohnen, und anschließend in die Gaaler Straße. Dort entstehen in den Obergeschossen des Roten Kreuz Gebäudes, Wohneinheiten für ein zweites „Betreutes Wohnen". Die Schüler/innen bekamen einen Einblick in die Arbeiten auf den Baustellen und erhielten Informationen über gewisse Vorgaben seitens des Landes Steiermark, die eingehalten werden müssen, um die Kriterien für eine Wohnbauförderung zu erfüllen. Zum Abschluss des Projekts interviewten die Schüler/innen den Vorstand der OWG, Ing. Herbert Katzmann.

HS Lindenallee

Fit für den Computerführerschein

Informatik als Pflichtgegenstand mit zwei Wochenstunden in den Computerklassen hat sich bestens bewährt. Mit dem ECDL-Core(Europäischen Computerführerschein) können die Schüler/innen anerkannte Zusatzqualifikationen erwerben. Die Prüfungen werden am BfI Knittelfeld vorbereitet und abgenommen. Mittlerweile können auch die „Sportschüler/innen" am ECDL-Unterricht teilnehmen und das Zertifikat erwerben. Alle Mädchen und Burschen an der Schule haben kostenlosen Zugang zum Internet und ein eigenes E-Mail-Konto.

Sicher „behelmt"

Die Schüler/innen der beiden 4. Klassen der Landschacherschule erhielten vor der Radfahrprüfung vom Sponsor, Steweag-Steg GmbH, hochwertige Fahrradhelme.

Roseggerschüler pflanzten 250 Fichten und Lärchen

Das Baumpflanzen war ein Gemeinschaftsprojekt mit der Knittelfelder Waldschule und dem städtischen Forstamt.

Die Schüler/innen der 3a Roseggerhauptschule haben für einen Tag ihr Klassenzimmer mit dem Forst der Stadtgemeinde in der Rachau getauscht. Begleitet von ihren Lehrern Priska Hörbinger und Friedrich Purgstaller pflanzten die jugendlichen „Forstarbeiter" unter Anleitung von Stadtförster Ing. Gerhard Gruber rund 250 Fichten und Lärchen. Das Unterrichtsziel, auch einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten – eine Fichte beispielsweise absorbiert im Laufe ihres Lebens 2,6 Tonnen CO^2 – sowie den Wald mit allen Sinnen zu erleben und zu verstehen, wurde mit der Aktion erreicht. Die Schüler/innen machten voll Begeisterung mit, auch wenn es ganz schön anstrengend war. Nach getaner Arbeit gab's noch eine zünftige Jause.

Lesen macht Spass

Ein Projekt der Kärntner-Volksschule

An der Kärntner-Volksschule fand ein umfangreiches Leseprojekt mit allen zwölf Klassen statt. Die Schülerinnen und Schüler beschäftigten sich einen Monat lang wöchentlich mit einem anderen Leseschwerpunkt. Angepasst an die jeweilige Schulstufe gab es unter anderem Lesestationen mit Spielen, tägliches „10-Minuten-Lesen", die Arbeit mit Leseplänen, Buchvorstellungen und die Bearbeitung von Märchen unter Anleitung einer Theaterpädagogin. Auch die Stadtbibliothek wurde besucht. Die Buben und Mädchen waren mit Eifer bei der Sache, hatten jede Menge Spaß und feierten gemeinsam mit interessierten Eltern den Abschluss des Projektes. Volksschuldirektor Wolfgang Gärtner dankte allen Beteiligten für ihr Engagement und versprach, auch weiterhin dem Lesen einen hohen Stellenwert zu verschaffen.

„Alle Kinder lernen Lesen" präsentierte Volksschullehrerin Renate Enzinger mit ihren Mädchen und Buben.

Die Kinder genießen das Spielen und Erleben im Wald.

Freitag ist Waldtag

Eine Aktion des Pfarrkindergartens

Wenn das Wetter mitspielt, sind die Kindergartenpädagoginnen mit ihren Schützlingen jeden Freitag Richtung Tremmelberg unterwegs und das aus einem besonderen Grund. Der Wald gilt als Lebensraum und Lernraum, der Kindern in ihrer körperlichen, kognitiven, musisch-kreativen und sozialen Entwicklung unterstützt. Beispielsweise lernt das Kind beim Laufen auf Moos und unebenem Gelände sowie beim Balancieren auf Stämmen, den eigenen Körper mit all seinen Stärken und Schwächen kennen. Es lernt ihn einzuschätzen und sich selbst zu kontrollieren. Noch dazu werden die Motorik und Reaktionsfähigkeit ausgebildet. Knirpse, die in ihrer Kindheit auf Bäume klettern konnten und gelernt haben, hinzufallen, ohne sich zu verletzen, gewinnen Sicherheit und Selbstbewusstsein. Das beeinflusst die Grundeinstellung zum Leben. So ganz nebenbei werden die Jahreszeiten in ihren unterschiedlichen Qualitäten mit allen Sinnen wahrgenommen. Das wiederum trägt in einem hohen Maß zur Entwicklung der Gefühlswelt der Kinder bei.

Siegreiches Team der VS Landschach

Wir waren dabei, bei „1, 2 oder 3"!

Miriam Moderegger, Melissa Oberweger und Maximilian Kaltenegger von der 4b der VS Landschach waren nicht nur dabei, sondern haben sich bei der Quiz-Sendung „1,2 oder 3" auch gegen ein Team aus Deutschland und eines aus der Türkei durchgesetzt und gewonnen!

Begleitet von 13 Mitschülern/-innen sowie einigen Erwachsenen fuhr das Trio zusammen mit Religionslehrerin Renate Lieber für zwei Tage nach München. Die Kinder besuchten unter anderem die Bavaria-Filmstadt und verbrachten noch einen weiteren schönen und stressfreien Tag in der Münchner Innenstadt. Besonders die Vorbereitungen zum TV-Auftritt und das Dabeisein im Fernsehstudio waren für die Kinder ein unvergessliches, gemeinschaftliches Erlebnis. Daheim angekommen, haben die stolzen Gewinner/innen den Siegerpokal in der Schulvitrine ausgestellt!

Das stolze Gewinner-Trio aus Knittelfeld.

Einkaufsstadt Knittelfeld

IGK - die Interessengemeinschaft der Einkaufsstadt Knittelfeld

Mit seinen rund 75 Mitgliedern ist die Interessengemeinschaft der Einkaufsstadt Knittelfeld die wichtigste Interessensvertretung der Stadt Knittelfeld.

Ziel der IGK ist es, im Rahmen einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen allen öffentlichen und privaten Kräften in der Stadt und in den Ortschaften die Attraktivität und wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit der Stadt Knittelfeld zu erhöhen und die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Stadt zu stärken.
Die Kooperation von IGK, Wirtschaft, Gemeinde und Stadtmarketing Knittelfeld ist ein wesentlicher Beitrag für qualitatives und quantitatives Wachstum.
Der Ausbau und die Festigung der Stellung der Einkaufsstadt Knittelfeld als Wirtschafts- und Handelszentrum im oberen Murtal ist das zentrale Anliegen der Interessensgemeinschaft.

Die Interessengemeinschaft der Einkaufsstadt Knittelfeld, kurz IGK genannt, wurde in den 70‘er Jahren gegründet.
Die IGK vertritt derzeit rund 75 Betriebe in der Gemeinde Knittelfeld und hat sich zum Ziel gesetzt, durch gezielte Maßnahmen die Attraktivität der Knittelfelder Betriebe gegenüber der Konkurrenz in Einkaufszentren zu positionieren.

Um die Interessen ihrer Mitglieder effektiv vertreten zu können, arbeitet die IGK eng mit dem Stadtmarketing „Knittelfeld bewegt“ zusammen - 2 Vorstände der IGK sind im Stadtmarketing vertreten.

IGK-Mitglieder genießen folgende Vorteile:

- Mitglieder der IGK haben die Möglichkeit günstigen Strom über die E-Steiermark zu beziehen.
- Rabatte auf Teilnahmegebühren bei Handelsveranstaltungen
- Gratis-Parkscheine für Kunden von IGK-Mitgliedern
- Die 25 € Münze wird von Betrieben der Einkaufsstadt Knittelfeld als Zahlungsmittel akzeptiert.
- Der Kundenparkplatz in der Leitnerstraße (Nähe des Schulzentrums), der nur drei Gehminuten von der Knittelfelder Innenstadt entfernt liegt, wird von der IGK für ihre Mitglieder und deren Kunden gemietet.
- Ermäßigte Anzeigen-Tarife im Regionalmagazin Aichfeld PLUS

Die Knittelfelder Geschenkmünze „25 EUR“ - immer ein ideales Geschenk

Mit der Knittelfelder 25 EUR Geschenkmünze setzen die Knittelfelder Betriebe eine starke Initiative gegen Kaufkraftabfluss und Umsatzschwund.
Sie geben mit dem Kauf der Münze nicht nur ein deutliches Signal, die Nahversorgung in Knittelfeld zu erhalten und die heimische Wirtschaft zu stärken, sondern bereiten Ihren Verwandten, Freunden oder Mitarbeitern auch Freude.

Die „Knittelfeld-Münze“, wird in allen, mit dem Knittelfeld-Smiley gekennzeichneten Betrieben, als offizielles Zahlungsmittel ab der Höhe des Nennwertes für sämtliche Waren und Leistungen akzeptiert.

Fragen Sie sich oft, wie Sie Ihren Lieben eine Freude bereiten können? Verschenken Sie einfach die Knittelfelder „25 EUR“-Münze. So können sich ihre Lieben selbst aussuchen, was ihnen gefällt. Vielleicht eine neue Handtasche, eine neue Jacke oder ein romantisches Essen zu zweit.

Egal ob Sie die Knittelfelder 25 EUR Geschenkmünze selbst verwenden oder weiterschenken wollen - Sie können die Münze ganz einfach und jederzeit in allen Knittelfelder Banken und Sparkassen sowie in der Raiffeisenbank St. Margarethen sowie beim Stadtmarketing Knittelfeld zum Gegenwert von EURO 25,- erwerben. Zusätzlich zu den Münzen ist ein Geschenkbeutelchen erhältlich.

PS: Die Münze eignet sich auch als Prämie an Ihre Dienstnehmer, da diese im Rahmen des steuerlichen Höchstbeitrages von derzeitig € 186.- im Jahr 2011 steuerfrei bleibt.

Gutes vom Bauernmarkt

Frisch und knackig aus der Region: Ob Obst, Gemüse, Fleisch, Säfte oder Eier von glücklichen Hühnern, all das und vieles mehr, gibt's am Knittelfelder Bauernmarkt.

Die Produkte stammen aus bäuerlichen Betrieben, in denen sie umweltfreundlich und naturnah erzeugt werden. Es fallen keine langen Transportwege an, die Ware kommt frisch auf den Tisch. Unsere Gemüsebauern bieten unter anderem fruchtig saftige sonnengereifte Tomaten direkt vom Stock geerntet oder einen frischen knackigen Salat. Dazu noch die Freilandgurken mit dem unverkennbar würzigen Geschmack und bestes Kernöl aus steirischen Kürbiskernen. Obst und Gemüse sollten dann gegessen werden, wenn sie bei uns reif sind. Denn dann sind sie besonders wertvoll und reich an Vitaminen. Zum Beispiel Erdbeeren, Äpfel, Birnen, Pfirsiche, Marillen oder verschiedene Sorten von Beeren, all das gibt's bei den Standln zu kaufen. Und dann noch die kulinarischen Schmankerln, die ganzjährig verfügbar sind! Geselchtes, Würstl und Speck, die nach bäuerlicher Rezeptur hergestellt werden. Eier von Hühnern, die noch in weitläufigen Gehegen frei leben können. Hausgemachte Eierteigwaren, Mehlspeisen, Wein, Obstsäfte, prämierte Edelbrände und Honig runden das Angebot für Genießer ab.

Überzeugen Sie sich wie viele andere schon von der verlockenden Vielfalt der heimischen Produkte.

Marktzeiten:

Bauernmarkt: Di, Do und Sa. 8 -12 Uhr
Sigis Bauernstandl: Mo - Fr. 8 -12 und 13 -18 Uhr,
Sa. 8 -12 Uhr

Abschied

Kurt Egger

Die Nachricht von Kurt Eggers Ableben hat uns tief getroffen. Der 88-jährige pensionierte Direktor der Polytechnischen Schule war ein angesehener und beliebter Lehrer, ein freundlicher Kollege und ein korrekter Vorgesetzter. Sein Leben war die Schule. 1973 übernahm Kurt Egger die Leitung des Polytechnischen Lehrganges. Er war besonders um seine Schüler/innen bemüht, vor allem für sozial Schwache und Bedürftige hatte er ein großes Herz.

Durch seine guten Beziehungen zur regionalen Wirtschaft hatte er vielen Absolventen/-innen zu einer Lehrstelle verholfen. Kurt Egger wird uns als angesehener Vertreter der Knittelfelder Lehrerschaft und als Mensch mit großer humanistischer Gesinnung in Erinnerung bleiben.

Sepp Binderbauer

Nicht unerwartet, aber doch zu früh, kam die Nachricht vom Ableben unseres Vorturners und Freundes Sepp Binderbauer. Seinem persönlichen Wunsch entsprechend wollte er sich still und leise vom Leben verabschieden.

Der Verstorbene war eine starke Persönlichkeit, er hatte eine feste Meinung, die er stets hart und fair vertrat. Seine Liebe galt schon früh dem Handballsport. Mit Fleiß, Talent und Leistung schaffte er es bis ins Handball-Nationalteam, wo er an internationalen Turnieren teilnahm. Ab dem Eintritt in den Ruhestand widmete er sich dem Seniorenturnen. Bald übernahm Binderbauer die Leitung des Turnvereins.

Immer mit guten Ideen behaftet, beschäftigte er seine Kollegen nicht nur auf dem Turnboden, sondern auch in der Schwimmhalle, bei Wanderungen und bei Radtouren. Unter seiner Führung bildete sich im Laufe der Jahre eine starke Verbundenheit und Kameradschaft.

Kurt Egger, 1923 bis 2011.

Sepp Binderbauer wie ihn viele kannten.

Autohaus Bidmon GmbH & Co KG

Bundesstraße 5, A-8720 Knittelfeld-Kobenz
Telefon: +43-(0) 3512 / 82 8 80
Telefax: +43-(0) 3512 / 82 8 80-21
e-mail: opel@bidmon.at · www.bidmon.at

Ihr Spezialist für Haus & Garten

Herrengasse 1
8720 Knittelfeld

Hans-Reselgasse 26
03512/82214
www.blumen-tropp.at

Gärtnerei samstags bis 17 Uhr geöffnet

- Schnittblumen
- Topfpflanzen
- Gestecke
- Trauerkränze
- Gartengestaltung
- Balkonpflanzen
- Gemüsepflanzen
- Winterharte Pflanzen
- Dekoration
- Hochzeitsfloristik
- Hydrokultur
- Fleurop

KABA GEDORE metabo KESO

Eisenwaren und WerkzeugFachhandel

KRALY

Inhaber: Markus Pölzl

Bahnstraße 9
8720 Knittelfeld
Tel. 0 35 12 / 8 66 00
Mobil 0 660 / 66 8 66 00
www.kraly.net

Das traditionelle Familien-Unternehmen im Trauerfall

Bestattung Jäger

Service und Pietät ist seit 120 Jahren unsere Firmenphilosophie

Tel.: 03512 / 823 27

Lassen Sie Ihren optimalen Versicherungsschutz meine Sorge sein.

Sales Manager
Harald ZUZA
8720 Knittelfeld, Hauptplatz 15
Telefon: 050 350-59313
Mobil: 0664/601 39-59313
E-Mail: h.zuza@staedtische.co.at

WIENER STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP
www.wienerstaedtische.at

Ihr Fachgeschäft

ELEKTRO SUCHER

Inh. Dieter Sucher
Knittelfeld, Hauptplatz 18
☎ 82 422

KLETZL

8720 knittelfeld ziegelstraße 28a
tel 03512 / 82241 fax 03512 / 73148
e-mail kletzl@aon.at

Seit 1838

Mag. Fritz Zaversky
STADT-APOTHEKE KNITTELFELD
A-8720 Knittelfeld, Hauptplatz 9-10
Tel. 0 35 12 / 82 661

www.zaversky.at

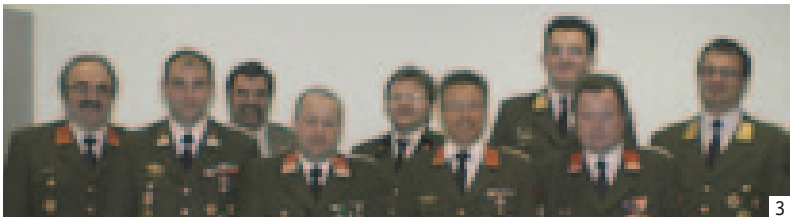
Kopf

Wasser
Heizung
Klima

Wehrversammlung der Stadtfeuerwehr

Die Jungfeuerwehrmänner/-frau mit Ehrengäste und der Wehrführung. 1

2


3

Eine stolze Stundenbilanz, ein neues Tanklöschfahrzeug sowie die Aus- und Weiterbildung der vielen freiwilligen Helfer/innen standen im Mittelpunkt der 141. ordentlichen Knittelfelder Wehrversammlung in der städtischen Feuerwehrzentrale.

20.500 freiwillig geleistete Stunden waren unsere 85 Feuerwehrfrauen und -männer im Vorjahr im Einsatz. Für Hauptbrandinspektor Reinhard Pirkwieser eine imponierende Bilanz im Dienste der Bevölkerung. Es kam zu 27 Brandeinsätzen, 107 technischen Einsätzen, sowie zu 1.339 sonstigen Tätigkeiten. Unzählige Stunden wurden für Aus- und Weiterbildung benötigt, denn nur durch ständiges Lernen und Üben kann das hohe Niveau gehalten und der große Aufgabenbereich bewerkstelligt werden.

Neues Tanklöschfahrzeug

Da sich das Aufgabengebiet der Feuerwehren stark verändert hat, ist es notwendig, den eigenen Ausrüstungsstand anzupassen und zu erweitern. Nach umsichtigen Beratungsgesprächen und den notwendigen Zusagen von finanziellen Beihilfen und Unterstützungen, wird noch in diesem Jahr ein neues Tanklöschfahrzeug angeschafft. Das 26 Jahre alte Tanklöschfahrzeug hat damit ausgedient.

Zahlreiche Auszeichnungen

Reinhard Pirkwieser bedankte sich bei allen Feuerwehrmitgliedern für den unermüdlichen Einsatz und deren Bereitschaft, immer wieder die neuen Herausforderungen anzunehmen und zu erfüllen. Jungfeuerwehrmänner/-frau Daniel Schmied, Lukas Sitter, Sabrina Kollau, Roland Schlick und Florian Stabauer wurden nach der Ausbildung angelobt und in die aktive Abteilung übernommen. Verdiente Feuerwehrmitglieder erhielten als Auszeichnung Dienstaltersstreifen. Unter ihnen Rene Weber, Thomas Gangl, Christian Illmaier, Florian Felfer, Thomas Wacker, Michael Huber, Ernst Pichler, Bernhard Beringer, Andreas Prall, Karl Gruber, Klaus Wallner, Walter Leitold und Leopold Grünling.(Auf den Bildern 2 + 3)

Vereine

Generalversammlung der Kleintierzüchter

Bei der Generalversammlung der Kleintierzüchter wurden nach der Begrüßung durch Obmann Karl Hubmann sowie den Berichten der Zuchtwarte, erfolgreiche Züchter und langjährige Mitglieder geehrt. Christian Pucher (Kaninchen), Gertrude Maier (Geflügel), Werner Pleiner (Tauben) und Johann Holzer (Vögel) sind die erfolgreichen Vereinsmeister. 20 Jahre Mitgliedschaft feierten Familie Josef und Marianne Baumgartner, Herbert Rohrleitner und Ignaz Höbenreich. 15 Jahre mit dabei sind Ing. Hubert Hochfellner und Norbert Pichler. Bei der anschließenden Vorstandswahl wurde der Vorstand mit großer Mehrheit wieder bestätigt.

„Steirischer Panther“ für die Stadtkapelle

Die AMV Stadtkapelle Knittelfeld wurde für ihre Verdienste und der erfolgreichen Teilnahme an Marsch- und Konzertwertungen mit dem „Steirischen Panther“ ausgezeichnet. Landeshauptmann Mag. Franz Voves und LH-Stellvertreter Hermann Schützenhofer überreichten den Preis an Obmann Dr. Manfred Pölzl, Kapellmeister Heribert Kranz und Stabführer Heinz Hammer in der Aula der Grazer Universität. Für die Stadtkapelle ist es bereits der dritte „Panther“.

LAbg. Ing. Gerald Schmid, Kapellmeister Heribert Kranz, Stabführer Heinz Hammer, Obmann Dr. Manfred Pölzl, Bürgermeister Siegfried Schafarik und LH Mag. Franz Voves.

Information & Services

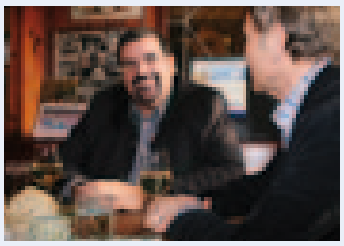
Bürgermeister geht durch die Stadt

Mittwoch, 13. Juli, 14 - 16 Uhr

Die Route führt von der Kreuzung Spitalgasse - Anton-Regner-Straße die L503 stadtauswärts bis zur Maßweger Straße. Danach geht's weiter in die Karl-Morre-Gasse, Josef-Kohl-Gasse, Frühlingsgasse, Finkenweg, Blumenweg und Semmelweisstraße. Besichtigt werden noch die Sportgasse, der Ingeringweg zwischen Industriestraße und Badgasse sowie die Burgfriedgasse.

Bürgermeisterstammtisch

Dienstag, 5. Juli, 18.30 Uhr, Eissalon Perko, Seckauer Straße 2.



weitere Stammtischtermine:

Donnerstag, 20. Oktober, 18.30 Uhr, Pauls Cafe*

* Änderungen vorbehalten

Bürgermeister Sprechtag am Hauptplatz

Donnerstag, 11. August, 9 - 12 Uhr, Hauptplatz

Postkarten aus Knittelfeld

Schicken Sie Ihren Freunden, Verwandten und Bekannten eine Ansicht unserer Stadt.
5 Motive mit Kuvert um 1 Euro. Erhältlich im Bürgerbüro und in der Stadtbibliothek.

Rad- und Bahn - Fahrplan

Die Rad- und Bahn - Fahrpläne der Steirischen Verkehrsverbund Linien erhalten Sie kostenlos im Bürgerbüro.

Gültig bis Dezember 2011

ATV-Magazin

Sendezeiten: täglich 9.30, 14, 18.30 und 22.30 Uhr

Gemeinderatssitzung

Montag, 3. Oktober, 18 Uhr, Gemeinderatssitzungssaal 2. Stock, Rathaus

WIR SCHENKEN IHNEN 3 WOCHEN

um die Weltneuheit kennen zu lernen !

Fit in 17 min. Topfit in 34 min. mit der Weltneuheit dem INJOY Trainingszirkel

Das Training der Zukunft erfahren Sie im INJOY Knittelfeld

FIT UND GESUND ÄLTER WERDEN

Gezieltes Muskel und Ausdauertraining mit dem INJOY Trainingszirkel vernichtet 24 Stunden am Tag Fett und sorgt für einen schmerzfreien und starken Rücken

Rufen Sie gleich an und Vereinbahren einen Termin Tel. 03512 / 44910

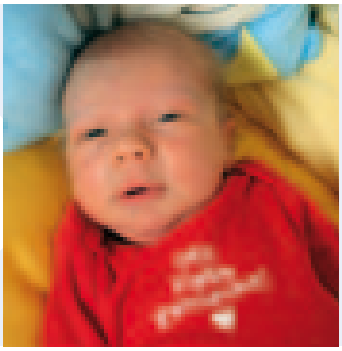
SOMMERAKTION gültig bis 31.08.2011 und gilt für die ersten 30 Anrufer !

INJOY
INTERNATIONAL SPORTS- & WELLNESSCLUBS
8720 Knittelfeld Austriastr.10 (ehem. Merkur Markt)

Chronik

Neu geboren

Shayan **Antlitzhofer**
Leon **Ban**
Felix **Gertz**
Darleen **Gradišnik**
Sophie **Gruber**
Valentin **Hartleb**
Vicotria **Hatwagner**
Christoph **Holzinger**
Fabio **Huster**
Ivan **Pejić**
Sarafina **Perteshi**
Aurela **Ramaj**
Aldrin **Trolli**
Fabio **Winter**
Benedikt **Zenz**



Frisch verheiratet

Petra **Schobermaier** und Michael **Zuza**
Markus **Zandler** und Silvia **Sabova**
Constantin **Belgun** und Florina **Nicolae**
Anes **Krivic** und Lejla **Duzic**
Kassem **Shihab** und Lavinia-Tatiana **Ancia**
Sabine **Grasslober** und Christian **Gutnik**
Gertrude **Leitner** und Gerhard **Wurzer**
Katrin **Moser** und Daniel **Pelcar**

Kürzlich verstorben

Stanislaus **Celan**, 80
August **Schönauer**, 79
Erika **Raith**, 85
Otmar **Millneritsch**, 68
Paula **Leimer**, 79
Ingeborg **Krause**, 90
Elvira **Häusler**, 81
Imer **Imeri**, 61
Albert **Pöllinger**, 84
Emma **Ressler**, 88
Helene **Almer**, 91
Dr. Friedrich **Vana**, 89
Josef **Binderbauer**, 79
Maria **Hausegger**, 94
Hermine **Gruber**, 94
Johanna **Pölzl**, 88
Irma **Wertanzl**, 91
Johann **Schlapschi**, 85
Theresia **Edlinger**, 82
Peter **Schlehmaier**, 59
Stephania **Kamper** 87
Christina **Dirnbauer**, 91
Kurt **Egger**, 87
Josefa **Brand**, 77
Heribert **Reinprecht**, 68
Willibald **Rettenegger**, 79
Josef **Hepp**, 70
Josef **Lang**, 84
Anton **Schreiner**, 75
Auguste **De Boer**, 86
Josef **Decker**, 88
Friedrich **Schaffenberger**, 98
Ferdinand **Kaltenegger**, 73
Rudolf **Fleischer**, 79
Aloisia **Steiner**, 87
Klaus **Platter**, 42
Florentine **List**, 92
Anna **Gelter**, 82
Friedrich **Jalen**, 87
Juliana **Roth**, 94
Hannelore **Quinz**, 65
Josef **Lamisch**, 78

Wieder gefunden

Kontakt:
Bürgerbüro der Stadtgemeinde
Tel. Nr. 03512/83211 DW 502 oder 503
E-mail: stadtgemeinde@knittelfeld.at

Februar 2011

1 Gliederarmband
1 Ohrring mit Steinen
1 Geldbetrag
1 Damenfahrrad

März 2011

1 Halskette mit Anhänger
1 Schlüsseltascherl mit Inhalt
1 Brille mit Etui
1 Damenuhr

April 2011

1 Ohrstecker mit Buchstaben
1 Sonnenbrille
1 Geldtasche mit Inhalt
1 Herrenfahrrad
1 P. Sommerschuhe für Damen
1 Handy

Sammlung von Alttextilien

Wenn der Kasten aus allen Nähten platzt und auch die Lieblingsjacke ausgedient hat, wird es Zeit für die Altkleidersammlung. Bitte beachten Sie, dass ausschließlich tragfähige Bekleidung im sauberen Zustand, sowie Gürtel und Taschen, Tisch- und Bettwäsche, Vorhänge und paarweise zusammengebundene Schuhe gesammelt werden.

Im vergangenen Jahr wurden im Bezirk Knittelfeld rund 68.000 kg Alttextilien gesammelt.

Geben Sie Ihre Altkleider in transparenten Säcken verpackt in die vorgesehenen Altkleidercontainer oder im Altstoffsammelzentrum ab. Bitte verwenden Sie die Altkleidersäcke des AWV und keine großen oder undurchsichtigen Säcke. Durch den Sack bleiben die Kleider trocken und sauber und können so weiterverwendet werden. Bitte binden Sie die Säcke zu!

Ja! Das gehört in den Sack:

- Saubere, tragbare Kleidung
- Unbeschädigte Taschen und Gürtel
- Tisch- und Bettwäsche
- Vorhänge
- Tragbare Schuhe (paarweise gebündelt)

Nein!

- Schi- oder Eislaufschuhe, Skater, Gummistiefel
- Schneidereiabfälle
- Verschmutzte, kaputte und nasse Textilien
- Putzlappen

Bitte entsorgen Sie diese Abfälle mit dem Restmüll oder über die Sperrmüllsammlung!

Was passiert mit Ihren Altkleidern?

Altkleider und Schuhe werden an Sortierbetriebe geliefert und in bis zu 70 verschiedene Fraktionen sortiert (nach Farbe, Größe, Damen-, Herren-, Kinderkleidung, Winter- und Sommerware etc.). Die Top-Qualität wird in inländischen Second-Hand-Läden verkauft, Ware guter und mittlerer Qualität geht nach Osteuropa und in den außereuropäischen Raum.

Danke für Ihren Beitrag zur getrennten Sammlung!

Entsorgung von Grünschnitt

Ein (ge-)wichtiger Bereich der vom Abfallwirtschaftsverband Knittelfeld angebotenen Leistungen ist die Sammlung und Entsorgung von Grünschnitt. Über 6.000 Tonnen werden jährlich entsorgt – Tendenz steigend.

Im vergangenen Jahr wurden im Bezirk Knittelfeld fast 6.400 Tonnen an Grün-, Strauch- und Astschnitt entsorgt und von der Firma Naturgut Dietmaier zu hochwertigem Kompost weiter verarbeitet. Das ist beinahe ein Drittel des gesamten Abfallaufkommens. 51 Sammelstellen für Grünabfälle, davon 26 im Stadtgebiet, werden von den Mitarbeitern des AWV Knittelfeld betreut, zu Höchstzeiten sogar im Zweischichtbetrieb.

Um diese Aufgabe auch weiterhin zu Ihrer vollen Zufriedenheit nachkommen zu können, sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen:

- Bitte nur Grün-, Strauch- und Astschnitt in den Sammelstellen abladen; Altholz und Sperrmüll, aber auch Erdaushubmaterial, Steine oder Bauschutt dürfen dort nicht entsorgt werden.
- Keine Wurzelstöcke ablagern.
- Sollte Grünschnitt in Kunststoffsäcken zur Sammelstelle angeliefert werden, sind diese zu entleeren.
- Große Mengen an Grün-, Strauch- und Astschnitt gleich direkt zur Firma Naturgut Dietmaier in Gobernitz anliefern.
- Achten Sie darauf, dass der in der Sammelstelle zur Verfügung stehende Platz ausgenutzt wird und das abgeladene Material nicht bis auf die angrenzende Verkehrsfläche ragt.

Seit März herrscht Hochbetrieb bei der Grünschnittabfuhr.

Sollten Sie selbst keine Möglichkeit haben, Ihre Grünabfälle zu entsorgen, stehen Ihnen noch zwei weitere Möglichkeiten zur Entsorgung offen: Für 33 Euro bieten wir eine Hausabholung von Grünschnitt an, für 16,80 Euro (für 2,5 Stunden) können Sie sich einen Pritschenwagen zum Abtransport Ihrer Abfälle ausleihen. **Nähere Informationen erhalten Sie unter 03512/82641-106.**

Aktion Saubere Steiermark

Viele Schulen und Gemeinden des Bezirks Knittelfeld nahmen wieder an der Aktion Saubere Steiermark teil. Dabei wurden unsere Naherholungsgebiete sowie der eine oder andere Wegesrand von Verunreinigungen befreit. Der Umweltausschuss der Stadtgemeinde hat sich heuer der Mur- und Ingeringau sowie des Weges auf den Tremmelberg und den Grünstreifen rund um den Ziegelteich angenommen. Dort wurden Unmengen an Zigarettenstummeln, Taschentüchern, Plastik- und Glasflaschen sowie Aludosen eingesammelt. Mag. Guido Zeilinger gibt zu bedenken: „Schade, dass so viel weggeworfen wird, unabhängig davon, ob zehn Meter weiter der nächste Abfallbehälter steht oder nicht". Um uns allen zu demonstrieren, wie wichtig Müllvermeidung und Mülltrennung sind, hier ein paar einprägsame Zahlen, wie lange Materialien benötigen um vollständig zu verrotten:
Zigarettenstummel und Kaugummi 5 Jahre, Plastikflasche 300 Jahre, Aludose 500 Jahre, Glasflasche 4000 Jahre.

Abfallberater Eric Kocher stöberte weggeworfene Altreifen auf.

Eine Veranstaltung des Umweltausschusses der Stadtgemeinde

Fahrradbörse und Codieraktion

Mittlerweile ist die Fahrradbörse am Samstag vor dem Palmsonntag schon ein Fixpunkt für viele Fahrradbegeisterte. Im Rahmen der Börse fanden wieder knapp 100 von insgesamt 138 angebotenen Rädern unterschiedlichster Art neue Besitzer. Besonders beliebt war die von der Polizei durchgeführte Codieraktion für Fahrräder. 60 Räder wurden codiert und somit diebstahlssicherer gemacht.

„Uns als Mitglieder des Umweltausschusses freut es ganz besonders, wenn wir mit dieser Veranstaltung Menschen die Möglichkeit geben können, günstig ein Fahrrad zu erwerben bzw. zu verkaufen. Das ist umso wichtiger in Zeiten, in denen bei vielen der Spargedanke leider im Vordergrund stehen muss", so der Vorsitzende des Umweltausschusses, GR Mag. Guido M. Zeilinger. Für alle, die es diesmal nicht geschafft haben, ihr Rad abzugeben oder ein neues zu kaufen, hat Zeilinger einen Tipp: „Einfach im Herbst wiederkommen, denn am 17. September findet im Rahmen der Mobilitätswoche die nächste Fahrradbörse statt!"

Vorsitzender des Umweltausschusses GR Mag. Guido Zeilinger, Bürgermeister Siegfried Schafarik, sowie die Gemeinderätinnen Elisabeth Lammer, Regina Biela und Barbara Großschädl.

Elektroaltgeräte

Leuchtstofflampen und Energiesparlampen

Energieeinsparungen sind ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz. Durch die längere Lebensdauer und den geringeren Stromverbrauch sparen Verbraucher/innen beim Einsatz energieeffizienter Lampen auch bares Geld. Ein Privathaushalt kann bei einer Umstellung auf Energiesparlampen bis zu 100 Euro pro Jahr einsparen, da Energiesparlampen rund 80% weniger Strom als Glühbirnen verbrauchen. Eine Glühlampe kann nur etwa 5 % zur Lichterzeugung nutzen, ein großer Teil sind Wärmeverluste. Energiesparlampen rechnen sich trotz höherer Anschaffungskosten schon im ersten Jahr.

Energiesparlampen – zu wertvoll für den Restmüll!

Energiesparlampen enthalten Quecksilber und recycelbare wertvolle Rohstoffe. Sie gehören zur Kategorie der Gasentladungslampen und fallen daher unter die Elektroaltgeräteverordnung. Um ausgediente Energiesparlampen und Leuchtstoffröhren umweltgerecht zu entsorgen und gleichzeitig wertvolle Rohstoffe zurückzugewinnen, müssen sie von anderen Abfällen getrennt gesammelt werden. Die ausgedienten Lampen können kostenlos in den Altstoffsammelzentren in Knittelfeld oder Pausendorf abgegeben werden.

Von „Werther“ zu „Papageno“

Das Forum Gesunde Stadt der Stadtgemeinde Knittelfeld hat zu einer Vortragsreihe Von „Werther“ zu „Papageno“ – Strategien zur Bewältigung von Krisen bei Depression in die Stadtbibliothek geladen. Namhafte Experten referierten zum Thema, das Besucherinteresse war groß.

Die Referenten/-innen stellten sich der Publikumsdiskussion. Gernot Jagsch, Elise Steiner, Andrea Dorfner, Gerhard Baldauf und Gernot Sonneck. Gemeindearzt Dr. Heimo Korber moderierte die Veranstaltung.

Wir leben in einer Zeit, wo Stress weitgehend unseren Alltag bestimmt. Sei es im Berufsleben, im privaten Bereich oder in der Familie, die Belastungen führen oft zu psychischen Verstimmungen und körperlichen Beschwerden. Auch Einsamkeit oder Arbeitslosigkeit verursachen psychischen Stress. Wenn kein Ausgleich zur Stresssituation stattfindet, kann sich über einen längeren Zeitraum, schleichend eine Depression oder ein Burnout entwickeln. Anhaltende und unbehandelte Depressionen können zur Verzweiflung führen und letztendlich auch zum Suizid.

Die Referenten/-innen

Das Forum Gesunde Stadt hat die Thematik aufgegriffen und hochkarätige Persönlichkeiten auf dem Gebiet der Psychiatrie und der Psychologie, wie Univ.Prof. Dr. Gernot Sonneck (Schüler Erwin Ringels und Gründer des Kriseninterventionszentrums Wien) sowie Primar Dr. Christian Jagsch (Leiter der Gerontopsychiatrischen Abteilung der Landesnervenklinik Sigmund Freud) eingeladen. Ebenfalls dabei waren die Leiterin des Psychosozialen Dienstes im Beratungszentrum Knittelfeld, Mag.ª Andrea Dorfner sowie Elise Steiner von der Stiftung WEIL – „Weiter im Leben“ und Mag. Gerhard Baldauf MSc, Leiter der Telefonseelsorge Graz.

Die Themen

Prof. Dr. Gernot Sonneck präsentierte in seinem Vortrag die österreichische Suizidstatistik. Die Steiermark weist die höchsten Selbsttötungsfälle auf. Besonders betroffen sind die Bezirke Murau, Judenburg und Knittelfeld. Warum das so ist, ist einerseits auf die Überalterung und andererseits auf persönliche Faktoren wie Arbeitsplatzverlust, finanzielle oder familiäre Probleme zurückzuführen. Dr. Christian Jagsch ging in seinen Ausführungen auf die Depression im Alter ein. Häufig sind Krankheit, körperliche Beschwerden und Vereinsamung der älteren Menschen, Grund sich das Leben zu nehmen. Zudem ist auch die Hemmschwelle mit psychischen Problemen zum Arzt zu gehen, groß. Psychische Erkrankungen sind meist noch ein Tabuthema.

Die Auswege

Psychische Erkrankungen sind auch heilbar. Mit der entsprechenden Therapie und psychologischer Betreuung kann das Leben wieder lebenswert sein. Wer kann aber helfen? Neben klinischen Aufenthalten gibt es eine Reihe von psychosozialen Beratungsstellen wie z.B. das Beratungszentrum des Psychosozialen Dienstes in Knittelfeld, oder die Grazer Stiftung „Weiter im Leben“ sowie die Telefonseelsorge. Als Anlaufstellen für Menschen, die sich in einer schwierigen Lebenssituation befinden, stehen die Beratungsteams mit Rat und Hilfe im Bereich der Lebensberatung sowie in der Vermittlung von Psychologen zur Verfügung. Rasch und unbürokratisch. Nicht nur die erkrankte Person selbst, sondern auch Angehörige oder Mitbetroffene können sich an die Beratungsstellen wenden.

Wenn Sie Rat und Hilfe brauchen!

Verein für psychische und soziale Lebensberatung
Beratungszentrum Knittelfeld
Bahnstraße 4/II, 8720 Knittelfeld
Tel. 03512/74450
Mo, Fr 9–12 Uhr, Mi 13–16 Uhr
www.beratungszentrum.at

Stiftung WEIL – „Weiter im Leben“
Sparbersbachggasse 41, 8010 Graz
Tel. 0664/35 86 786
rund um die Uhr erreichbar
www.weil-graz.org

Telefonseelsorge Graz
Notruf 142
00–24 Uhr
kostenlos und anonym
www.telefonseelsorge.at

Weitere Informationen:
Auflistung Psychologen: www.psychologen.at
Auf den Webseiten der oben angeführten Beratungsstellen finden Sie Links zu weiteren Institutionen.

„Werther“ und „Papageno“ Effekt

„Werther“ und „Papageno“ Effekt

Der **„Werther“ Effekt** ist ein Nachahmungseffekt bei der Berichterstattung über Suizide. In der Literatur kam es zu einigen Imitationssuiziden nach dem Erscheinen von Goethes Werk „Die Leiden des jungen Werthers“.

Der **„Papageno“ Effekt** resultiert ebenfalls aus der Literatur. In Mozarts „Zauberflöte“ muss Papageno eine suizidale Krise bewältigen, um die geliebte Papagena für sich zu gewinnen. Von diesem Effekt spricht man, wenn Betroffene die Krisensituation positiv bewältigt haben.

Tipps vom Gemeindearzt

Wohlfühlen ist angesagt!

Damit Sie sich so richtig wohlfühlen, bedarf es oft nur Kleinigkeiten, die Sie im Alltag beachten sollen. Hier einige Tipps für mehr Zufriedenheit und innere Ausgeglichenheit.

1. Balance finden und genießen: Hören Sie genau in sich hinein und finden Sie heraus, was Sie zufrieden und ausgeglichen macht. Überlegen Sie auch, was Sie ändern können und müssen, um genau diesen Zustand zu erreichen. Nehmen Sie Ihre Bedürfnisse ernst. Achten Sie auf Ihre Balance in allen Lebensbereichen. Freuen Sie sich auch an den „kleinen Dingen des Lebens".

2. Unterstützung geben und annehmen: Mit anderen zu reden, ermöglicht oft auch neue Perspektiven und Lösungen für Probleme zu finden – und sich insgesamt weniger alleingelassen zu fühlen. Engagieren Sie sich sozial, eine ehrenamtliche Arbeit gibt Zufriedenheit und Sinn im Leben.

3. Für Neues aufgeschlossen sein: Seien Sie neugierig und geben Sie Ihrem Leben neue Impulse. Besuchen Sie Vorträge oder Kreativkurse oder erlernen Sie eine Entspannungstechnik.

4. Unerledigtes anpacken: Beschäftigt Sie ein „ewiges" Problem, ein ungelöster Konflikt? Packen Sie es an. Durch unerledigte Situationen blockierte Energie kann viel besser verwendet werden.
Ordnen Sie Ihre Finanzen. Setzen Sie Prioritäten zwischen „dringend" und „wichtig".

5. Ziele und Sinn finden: Dem seelischen Wohlbefinden tut es gut, wenn wir erreichen, was wir uns vorgenommen haben. Voraussetzung ist: sich über die eigenen Ziele klar zu werden und diese realistisch zu setzen.

6. Familiäre Kontakte bewusst wahrnehmen: Die Familie ist häufig eine Quelle von Schutz, Sicherheit und Geborgenheit. Familiäre Beziehungen können aber auch ein Boden für Irritationen, Verletzungen und Konflikte sein. Hier gilt es, für sich selbst herauszufinden, welche Familienkontakte gut tun.

7. Schärfen Sie Ihre Wahrnehmung: Welche Situationen, Menschen oder Dinge machen mich lebendig und bereichern mich oder welche machen mich stumm? Sehen Sie genau hin, was Ihnen gut tut, und was nicht – ziehen Sie Ihre Konsequenzen daraus.

8. Gefühle benennen: Versuchen Sie, auch Ihre unangenehmen Empfindungen zu erkennen und zu benennen: Stress, Ärger, Trauer, Wut, Ohnmacht uvm. Zu ihnen zu stehen und sie auszusprechen ist besser, als sie zu ignorieren oder zu verdrängen.

9. Sich manchmal „gehen lassen": Niemand kann ständig gut gelaunt und voller Energie sein. Lassen Sie es zu, dass Sie phasenweise auch einmal schwach, müde, erschöpft und nicht topfit sind. Gönnen Sie sich die Erholung, die Sie brauchen.

10. Lachen Sie: Nicht zu unrecht wird vom „gesunden Humor" gesprochen. Lachen tut gut. Wann haben Sie zum letzten Mal so richtig herzlich gelacht – und was war so lustig? Das lässt sich doch sicher wiederholen?

Dr. Heimo Korber, Gemeindearzt

Tipps zur Fitness

Norbert Berchtaler
INJOY Knittelfeld

Gezieltes Kräftigungs-Muskeltraining ist ein Schlüssel für ein langes und gesundes Leben. Mit der **Weltneuheit** dem chipgesteuerten **INJOY** Trainingszirkel trainieren Sie einfach, schnell und sicher. Der Trainingszirkel ist ein Beispiel für modernstes Kräftigungstraining. Sitz- und Hebelposition, Gewicht, Wiederholungen und Ihre optimale Herzfrequenz werden auf einer persönlichen Chipkarte gespeichert. Durch diese Speichermöglichkeit vermeiden Sie von vornherein die vier häufigsten Fehler, die in herkömmlichen Fitnessclubs fast unweigerlich gemacht werden: falsche Einstellung der Geräte, falsche Wahl der Gewichte, unkontrollierte Bewegungen, sowie falsche, oft zu hohe Herzfrequenz.

Das Training der Zukunft

In diesem Zirkel (einer der Highlights im INJOY Knittelfeld) können Sie also gefahrlos und mit einem äußerst hohen Nutzen trainieren. Das unschlagbare Ganzkörpertraining bei dem Ausdauer und Krafttraining kombiniert werden, dauert zum Fit werden nur 17 Minuten. Topfit in 34 Minuten. Erhöhter Fettstoffwechsel ist also garantiert.

Haben Sie überhaupt noch genügend Muskulatur, um Fett zu verbrennen sowie Ihre Wirbelsäule und Gelenke zu stützen und zu stabilisieren?

Wenn nein, dann sollten Sie gleich zum Telefonhörer greifen und einen **kostenlosen Beratungstermin inkl. Körpersubstanzanalyse** im **IN**JOY Knittelfeld, Tel. 03512/44910 vereinbaren!

PR ANZEIGE

ENERGIE STEIERMARK
STEWEAG-STEG

Anica Lassnig (3.v.re.) mit dem Team des Integrationsarbeitskreises.

Migration – Integration

Gemeinderätin Anica Lassnig ist seit 2006 Mitglied des Integrationsarbeitskreis und seit 2010 Integrationsbeauftragte der Stadtgemeinde. In unserer mehrteiligen Serie „Beauftragte stellen sich vor" beschreibt sie ihre Arbeit, die Notwendigkeit der Integrationspolitik sowie zukünftige Projekte.

Anica Lassnig, gebürtige Kroatin, lebt seit 1989 in Österreich und ist mittlerweile österreichische Staatsbürgerin. Die Diplomkrankenschwester wird, seit sie in Knittelfeld lebt, ständig mit dem Thema „Ausländer" konfrontiert. Durch viele Erlebnisse und Gespräche mit Menschen versteht sie, warum oft Konflikte zwischen Migranten/-innen und Österreicher/innen, entstehen. „Migration heißt, sich auf eine ungewisse Reise einzulassen, mit gravierenden Veränderungen konfrontiert zu werden und sich von alten Lebensgewohnheiten zu verabschieden. Oft sind Angst, Unsicherheit und Hemmungen Ursache für eine schlechte Integration. Auch Österreichern/-innen fällt es oft schwer mit einer positiven Einstellung auf Menschen anderer Kulturen zuzugehen. Eine andere Kultur ist fremd und unbekannt und wird oft nicht sofort akzeptiert", sagt Lassnig. Deshalb ist es notwendig, Vermittler zwischen den Kulturen zu sein.

Der Integrationsarbeitskreis als Vermittler

Er unterstützt, beratet und informiert Migranten/-innen, ist aber auch für alle „Inländer/innen" da, wenn sie Fragen oder Anliegen in Zusammenhang mit ihren ausländischen Mitbürgern/-innen haben. So wurde eine „Willkommens-Mappe" als kleine Hilfestellung für die erste Zeit in Knittelfeld in drei Sprachen übersetzt. In Zusammenarbeit mit dem Gesundheitszentrum OMEGA, wurden Gesundheitsbroschüren wie „Warum ist Impfung wichtig" ebenfalls in mehrere Sprachen übersetzt. Hilfestellung gibt es auch beim Deutschlernen. Die Kulturtage und Veranstaltungen bieten den Menschen Gelegenheit, sich näher kennen zu lernen, um den anderen besser zu verstehen.

Zukünftige Projekte

Am 30.Juni und 1. Juli finden wieder die Kroatischen Kulturtage statt. Beim Projekt „Miteinander Wohnen – so geht's konfliktfrei" wird die Hausordnung in einem einfachen Bildersprache-Piktogramm dargestellt. Eine simple und freundliche Darstellung der Regeln soll das Verständnis und deren Einhaltung erleichtern. Die Mitglieder des Integrationsarbeitskreises werden an der Ausbildung „Gesundheitsberatung für Migranten/-innen" teilnehmen. Weiteres werden Migranten/-innen über geplante Deutschkurse beraten und informiert.

IdA – Integration durch Arbeit

bietet Unternehmen, Privathaushalten, Vereinen, Pfarren und Gemeinden flexible Arbeitskräfte je nach Bedarf für Reinigungsarbeiten, Jausenservice, Prospektverteilung sowie Arbeiten und Hilfstätigkeiten aller Art.

Informationen unter: IdA und Carla Knittelfeld, Kirchengasse 6, Tel. 03512/71642.

Ansprechpersonen: Dipl.Päd.in Iris Rehschützecker Tel. 0676/88015 383, Mag.a Gerit Sottovia-Simbürger Tel. 0676/88015 379.

Kroatische Kulturtage

30. Juni und 1. Juli
Programm:

Donnerstag, 30. Juni:

19 Uhr, Kirchenkonzert in der rumänisch-orthodoxen Kirche

Mit Solisten aus Kroatien und dem BG/BRG Chor unter der Leitung von Prof.in Ingrid Kaltenegger. Aufgeführt werden Werke von kroatischen und österreichischen Komponisten.

Freitag, 1. Juli:

10. 30 Uhr, Begrüßung der Gäste am Hauptplatz

Eröffnung der Kunstausstellung „Aus dem Fundus der Galerie Vladimir Filkovac", Rathaus 1. Stock (die Ausstellung ist bis 15. Juli zu besichtigen), Präsentation des traditionellen kroatischen Kulturerbes, Vorführung des kroatischen Folklore-Ensembles „Josip Kozarac Stitar".

19 Uhr, Abendprogramm im Kulturhaus

Kroatisches Folklore-Ensemble „Josip Kozarac Stitar", Kultur und Volkstänzerverein „Steirerherzen". Es erwarten Sie Kostproben von kroatischen Spezialitäten, Abendunterhaltung und Tanzprogramm von „Anto Matkovic Grgic" und „Die lustigen Breitenegger".

Lerncafé Mondi übersiedelt

Das von der Firma Mondi kofinanzierte Projekt der Caritas ist von der Kärntner Straße in die Anton-Regner-Straße 1 (vormals Heilpädagogischer Kindergarten) übersiedelt. Der Platz ist einfach zu eng geworden.

Durchschnittlich nehmen 30 Schüler/innen zwischen 6 und 15 Jahren vor allem mit Migrationshintergrund die Einrichtung mit kostenloser Lernhilfe und Nachmittagsbetreuung in Anspruch.

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag jeweils von 13 bis 17 Uhr

Geschichte und Geschichten rund um Knittelfeld

Aus dem Stadtarchiv Knittelfeld

Geschichte der Knittelfelder Juden

Folge 32 – Juni 11

Trödler und Hausierer

Bis Mitte des 19. Jahrhunderts war es Juden verboten, sich in der Steiermark dauerhaft anzusiedeln. Allenfalls als Hausierer und Wanderhändler durften sie das Land betreten, etwa, um die Wochen- und Jahrmärkte der Landeshauptstadt zu besuchen. Ein längerer Aufenthalt blieb ihnen allerdings verwehrt. Erst Ende der sechziger Jahre des 19. Jahrhunderts waren die rechtlichen Voraussetzungen geschaffen, die es den Juden ermöglichten, sich dauerhaft niederzulassen, ihre Religion ungehindert auszuüben, Liegenschaften zu erwerben und ein Gewerbe auszuüben. Zu dieser Zeit siedelten sich die ersten Juden in der Region Aichfeld-Murboden an. Zuerst in Judenburg, wenige Jahre später, in der Zeit um 1875, auch in Knittelfeld.

Mit wenigen Ausnahmen gehörte die Zuwanderer- und Gründergeneration, darunter die späteren Kaufleute Ignaz und Koloman Braun, Alois Mayer, Bernhard Leitner, und Friedrich Weiner, noch zur breiten Schicht jüdischer Trödler, Hausier- und Altwarenhändler, die, als „Betteljuden“ bezeichnet und stigmatisiert, nicht nur auf der untersten sozialen und wirtschaftlichen Stufe standen, sondern durch ihren Beruf und ihre Religion zahlreichen Vorurteilen und Anfeindungen ausgesetzt waren. Der Hausierhandel galt im bürgerlichen Wirtschaftsdenken als „typisch jüdisch“ und mit der christlichen Wirtschaftstradition unvereinbar. Diese Vorbehalte machten es für die meisten umherziehenden Händler besonders schwierig, in dem noch immer vom konservativen Zunftgeist geprägten Wirtschaftsleben der Stadt Fuß zu fassen.

Herkunft

Die meisten dieser jüdischen Hausierer kamen im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts aus den östlichen Provinzen der Monarchie über eine oder mehrere Zwischenstationen nach Knittelfeld: aus Westungarn, dem heutigen Burgenland, stammten die Hausierer und Kleinkrämer Ignaz und Koloman Braun, Josef Brenner, Salomon Freudmann, Heinrich Klein, Adolf Löwy, Leopold Luria, Samuel Pollitzer, Moritz Rosenberger, Eduard Weiss und Dagobert Werdisheim. Aus Böhmen und Mähren kamen der Rechtsanwalt Dr. Karl Martin Gitis, der Schuhwarenhändler Hugo Grünhut und der Seifensieder Jakob Popper. Aus Galizien schließlich, dem „Armenhaus“ des Habsburgerreiches, kamen die Hausierer und Kleinhändler Abraham Bauernfreund, Leo Bibring, Pinkas Gewing, Max Gutmann, Moritz Koppel, Salomon

Jüdische Geschäfte am Stadthügel: Moritz Rosenberger, Abraham und Norbert Bauernfreund.

Reinert, der Friseurgehilfe Hermann Goldberg und der Schneidergeselle Moritz Grasser.

Das Warenhaus des Leopold Klein in der Herrengasse, 1936.

Aus Galizien und der Bukowina kamen auch während des Ersten Weltkrieges zahlreiche Juden als Kriegsflüchtlinge nach Knittelfeld, die hier oft nur für wenige Wochen oder Monate Quartier nahmen. In der lokalen Presse wurden sie polemisch und herabsetzend als „Galizianer-Juden“ bezeichnet. Der Rabbiner Markus Herzberg zählte zu diesen Flüchtlingen, die es aus der von den kriegerischen Ereignissen besonders betroffenen östlichsten Provinz der Monarchie für knapp zwei Jahre nach Knittelfeld verschlug. Er fungierte hier als Seelsorger sowohl für die jüdischen Flüchtlinge als auch für die Gefangenen und Verwundeten des Knittelfelder Kriegsgefangenenlagers und Lazaretts. Hier waren zwischen 1915 und 1918 viele jüdische Soldaten, Ärzte und vor allem russische Kriegsgefangene untergebracht. Im Lagerspital arbeiteten die Assistenzärzte Dr. Josef Korngut und Dr. Salomon Schneidmann. Unter den im Lager stationierten Soldaten gehörten, um nur einige Namen zu nennen, Samuel Bari, Sigmund Heller, Moses Maier, Jonas Schapira, Emanuel Deutsch und Abraham Safir der jüdischen Konfession an. Nur wenigen Juden, die der wirtschaftlichen Not und dem sozialen Elend ihrer osteuropäischen Heimat zu entkommen versuchten, gelang es, sich und ihrer Familie im traditionellen wirtschaftlichen Gefüge der Stadt eine dauerhafte Existenz zu sichern.

Zu diesen in den bürgerlichen Handelstand aufgestiegenen Juden gehörten die bereits zuvor erwähnten Kaufleute Ignaz und Koloman Braun, Alois Mayer, Bernhard Leitner und Friedrich Weiner, der eine Leihbücherei in der Leobnerstraße führte. Leopold Luria kam um die Jahrhundertwende aus dem Komitat Ödenburg (Westungarn) nach Knittelfeld und eröffnete kurz vor dem Ersten Weltkrieg eine Gemischtwarenhandlung in der Lobmingerstraße und ein Textilwarengeschäft in der Stubalpenstraße. Vorher hat er sich als Trödler, Kleinkrämer und als so genannter Marktfierant eine Existenzbasis geschaffen.

Abraham Bauernfreund zog als Hausierer aus Galizien zuerst nach Wien. Kurz nach 1890 übersiedelte er weiter nach Knittelfeld, wo er in der Bahnstraße am Stadthügel eine Gemischtwarenhandlung von den jüdischen Kaufleuten Katharina und Hugo Grünhut übernahm. Sein in Wien geborener Sohn Norbert Bauernfreund, der spätere Obmann des Fußballvereines Red Star, eröffnete im Jahr 1925 im Nachbarhaus seiner Eltern ein Textil- und Schuhgeschäft, dem auch eine Möbelhandlung angeschlossen war.
Max Gutmann kam im Verlauf des Ersten Weltkrieges als russischer Kriegsgefangener nach Knittelfeld. Er ist der einzige unter der Vielzahl jüdischer Kriegsgefangener und -flüchtlinge, der nach Kriegsende in Knittelfeld blieb und sich hier eine bescheidene Existenz aufbaute. In den unmittelbaren Nachkriegsjahren arbeitete er beim Handschuhmacher Josef Fischer am Hauptplatz. Anfang der zwanziger Jahre eröffnete er ein Schuh- und Textilwarengeschäft, das er bis 1938, bis zur Zwangsenteignung und Auflösung durch die Nationalsozialisten, in der Bahnstraße betrieb.

Knittelfeld – ein regionales jüdisches Zentrum

Die Industrialisierung, die auch dem traditionellen Handel und Handwerk neue Möglichkeiten eröffnete, hatte die wirtschaftlichen und die sozialen Voraussetzungen für die Juden in der Region durchaus günstig beeinflusst. Bis etwa 1900 war die Zahl der in Judenburg und Knittelfeld lebenden Juden rasch angewachsen. In Judenburg lebten zu dieser Zeit 73, in Knittelfeld 59 Personen mit jüdischem Religionsbekenntnis. Mit der Gründung eines Fürsorge- und Bestattungsvereines (Chewra Kadischa), der Errichtung eines Bethauses in Judenburg (1870), eines Friedhofes in Gabelhofen bei Judenburg (1873) und eines weiteren in der Knittelfelder Lendgasse (1906) war auch eine religiöse und soziale Infrastruktur für die in der „Judenburger Kultusinstitution“ organisierten Juden geschaffen worden. Der im Jahr 1902 auf Initiative von Friedrich Weiner gegründete Verein Chewra Kadischa war die institutionelle Basis der Knittelfelder Juden. Er hatte wichtige humanitäre Aufgaben zu erfüllen. Unter anderem oblag ihm die Pflege des jüdischen Friedhofes, die seelsorgerliche und ärztliche Betreuung der Kranken und die rituelle Bestattung der Verstorbenen.

Neben dem Bethaus in Judenburg, das von den Judenburger und Knittelfelder Juden gemeinsam genutzt und betreut wurde, gab es in Knittelfeld im Haus des Kaufmannes Leopold Luria in der Bahnstraße 43 einen Betraum. Einen eigenen Seelsorger hatte man, mit Ausnahme des kurzzeitig in der Stadt und im Kriegsgefangenenlager wirkenden Rabbiners Markus Herzberg, nicht. An den hohen jüdischen Feiertagen oder bei Begräbnissen kam der Rabbiner der Israelitischen Kultusgemeinde Graz nach Judenburg.

Religionsunterricht erhielten die Schülerinnen und Schüler jüdischen Glaubens ab 1883 von Markus Katzburg und von 1895 bis 1923 vom Judenburger Religionslehrer Salomon Ducks. Er übte auch die Funktion des Schächters (Schächten ist das rituelle Schlachten von Tieren) und Kantors (Vorsänger) für die Juden der Region Aichfeld-Murboden aus. Nach Salomon Ducks fungierten der ebenfalls in Judenburg lebende Leo Fränkel, für kurze Zeit der Klagenfurter Rabbiner Ignaz Hauser und zuletzt der Leobner Jakob Koffler als Religionslehrer. Neben Judenburg hatte sich also binnen weniger Jahre auch in Knittelfeld ein regionales Zentrum jüdischen Lebens entwickelt.

Ein „jüdisches Stadtviertel“

Mit Ausnahme der Gemischtwarenhandlung der Brüder Heinrich und Leopold Klein in der Herrengasse, der Manufaktur- und Textilwarenhandlung des Dagobert Werdisheim in der Frauengasse und des Wäsche- und Modewarengeschäftes des Kaufmannes Adolf Bergoffen am Kapuzinerplatz konzentrierte sich das jüdische Geschäftsleben auf den Bereich der oberen Bahnstraße und des Stadthügels. Hier befanden sich auch die Textil- und Gemischtwarenhandlungen von Koloman Braun, David Kohn und seit 1895 das Geschäft der Kaufleute Leo und Max Bibring.

Die Kaufmannsfamilie Bibring, die eine besonders rege Handelstätigkeit entfaltete und – damals ein Novum – mehrere Filialbetriebe in der Region Aichfeld-Murboden führte, bezeichnete und bewarb ihr Geschäft in Anlehnung an vergleichbare Einrichtungen in den städtischen Metropolen als „Wiener Bazar“. Hier gab es eine breite Produktpalette. Schreib- und Kanzleiutensilien, Galanterie-, Kurz- und Posamenteriewaren, Kleider und textile Materialien wurden ebenso zum Kauf angeboten wie Küchengeräte, Kochgeschirr, Spielzeug und allerlei Kleinkram. Es waren gerade dieses umfassende Warenangebot, besonders aber die vergleichsweise niedrigen Preise und die mit neuen Werbemethoden angepriesenen Angebote, die den Basar charakterisierten und für weite Teile der Bevölkerung attraktiv machten. Mit ihrer Warenvielfalt, ihrer besonderen Preisgestaltung und besonders mit ihrer Flexibilität des Angebotes standen diese Basare in einem deutlichen Gegensatz zur festgefügten kleinstädtischen Kaufmannswelt. Es war eine neue Art des Verkaufens, die das traditionelle Selbstverständnis des Kaufmannes grundlegend veränderte.

Diese Geschäfte, so erinnert sich eine Knittelfelder Zeitzeugin, glichen eher Trödelläden und waren „vollgestopft mit unterschiedlichen Waren, zumeist nicht von erster Qualität, aber dafür günstig im Preis“. Überdies „gab es beim jüdischen Kaufmann Waren auf Kredit“. Gerade das Einkaufen auf Kredit bedeutete, besonders in wirtschaftlichen Krisenzeiten, für viele Menschen eine gewisse Existenzsicherung. Theresia Rosenberger, die in der Bahnstraße 15 einen Handel mit Schuhen, Wäsche, Textil- und Galanteriewaren betrieb, bot zu Beginn der dreißiger Jahre ihre Waren Arbeitslosen zu einem Vorzugspreis an.

Norbert Bauernfreund vor seinem Geschäft am Stadthügel, um 1935.

Schon diese wenigen Beispiele jüdischer Wirtschaftstätigkeit führen deutlich vor Augen, dass die Mehrzahl der Knittelfelder

Rechts: „Wiener Bazar“ in der Bahnstraße des Leo Bibering, 1920.

Juden im Handel, vor allem im Klein- und Detailhandel tätig waren. Das hatte historische Gründe und hing vor allem damit zusammen, dass die Juden Jahrhunderte lang vom zünftischen Handwerk ausgeschlossen waren. Von den wenigen Juden, die außerhalb des Bereiches Handel ihren Lebenserwerb nachgingen, sind der Rechtsanwalt und sozialdemokratische Kommunalpolitiker Dr. Karl Martin Gitis, der praktische Arzt Dr. Sigmund Rottenstein, der aus Böhmen stammende Bauingenieur Leo Lederer, der Werksarbeiter Johann Turteltaub, die Angestellten der k. k. Staatsbahn Ing. Karl Rosenzweig und Samuel Streicher sowie der Unternehmer Osias Süssmann, der ein Dampfsägewerk in St. Lorenzen bei Knittelfeld betrieb, zu nennen.

Es muss freilich betont werden, dass die Juden im Wirtschaftsleben der Stadt Knittelfeld insgesamt eine nur bescheidene Rolle spielten. Die überwiegende Mehrheit gehörte, wie erwähnt, dem Klein- und mittleren Gewerbe, mithin also dem bürgerlichen Mittelstand an. Wenngleich es in der lokalen Presse, insbesondere aber auch von Repräsentanten der politischen Parteien immer wieder zu judenfeindlichen Äußerungen kam, so waren die Knittelfelder Juden doch weitgehend in das Gesellschafts- und Wirtschaftsleben integriert. Sie nahmen aktiv am Vereins- und Gesellschaftsleben der Stadt Anteil und es sei, so der Eindruck eines Zeitzeugen, „in keiner Weise auf den Glauben oder auf die weltanschaulichen Belange Rücksicht genommen worden“. Man „hatte keinerlei Anhaltspunkte gehabt, dass ein Christ sich mit einem Juden nicht vertragen konnte oder vertragen wollte“.

Ausplünderung und Vertreibung

Eine spürbare Änderung in diesem Verhältnis trat allerdings in der Zeit der Ersten Republik, besonders aber in der Zeit des Austrofaschismus ein. Der zunehmende Antisemitismus in der Provinz hinterließ deutliche Spuren: Lebten Anfang der dreißiger Jahre noch 28 Juden in Knittelfeld, so waren es zu Beginn des Jahres 1938, also kurz vor der Machtübernahme der Nationalsozialisten, nur mehr sechs Familien, alles in allem 20 Personen jüdischer Konfession.

Die Ereignisse im Frühjahr 1938 führten drastisch die unsichere, von Vorurteilen und Anfeindungen gefährdete Stellung der Juden vor Augen. Bereits im März 1938, wenige Tage nach dem Einmarsch der Nationalsozialisten in Österreich, kam es in Knittelfeld zur Plünderung, in den folgenden Wochen und Monaten zur systematischen Enteignung jüdischer Geschäfte. Innerhalb kurzer Zeit waren die meisten jüdischen Gewerbebetriebe durch Boykott und Beraubung materiell ruiniert. Dieser organisierte Diebszug durch die Geschäfte und Haushalte der Knittelfelder Juden betraf die Familien Bauernfreund, Werdisheim, Luria, Gutmann, Pisker und Klein.

„Arisiert“ und „liquidiert“ – so die Sprachregelung der Nazis – wurden nicht nur jüdische Betriebe und Geschäfte, geplündert wurden nicht nur Warenlager, Häuser und Wohnungen; zerstört und geschändet wurden auch der Betraum und der Friedhof in Knittelfeld. Nicht nur ihre materielle Habe und ihre menschliche Würde sollte den Juden weggenommen, auch die Erinnerung an sie sollte ausgelöscht werden. Im Frühjahr 1939 war Knittelfeld, wie es die Nazis zynisch nannten, „judenrein“.

Wem es nicht rechtzeitig gelang, ins Ausland zu fliehen, wurde nach Wien in eine der zahlreichen Ghettowohnungen im zweiten Wiener Gemeindebezirk zwangsübersiedelt. Von hier war es nur noch eine Frage der Zeit, bis die Juden in die Vernichtungslager, u. a. nach Theresienstadt, Riga, Minsk, Auschwitz, deportiert wurden.

Michael Georg Schiestl

Jüdischer Friedhof in der Lendgasse: Gedenkstein für die ermordeten Juden.

Jugend am Werk öffnete seine Pforten

Die Klienten/innen von Jugend am Werk standen beim Tag der offenen Tür im Mittelpunkt. Sie präsentierten der Öffentlichkeit selbstbewusst ihr Können, und erklärten stolz den zahlreichen Besucher/innen ihre Arbeit und die Leistung, die sie täglich erbringen. In den Werkstätten wurde fleißig gearbeitet sowie kreative Produkte hergestellt. Hier ein kleiner Ausschnitt der Veranstaltung.

Tipp:

Die Türen in der Anton-Regner-Straße stehen immer offen; Besucher/innen und Auftraggeber/innen sind jederzeit gerne gesehen!

Die selbstgemachten Dekoartikel sind ein ideales Geschenk!

Sozialreferentin GR[in] Edith Pirker gravierte ihre Unterschrift in das Holz.

Die Keramikgruppe werkte an der Töpferscheibe.

Die hauseigene Band „Ventil" musizierte stimmungsvoll.

Für das leibliche Wohl sorgte die Küchentruppe mit schmackhaften selbstgemachten Leckereien.

Die Kfz-Versicherung
mit 3 Jahren Prämiengarantie*.

Die Kfz-Versicherung von Wüstenrot bietet Ihnen volle Sicherheit zu fairen Preisen: von der Haftpflicht- über die Kasko- bis zur Rechtsschutzversicherung.

* Für Neuabschlüsse in der Kfz-Versicherung ausgenommen Fahrzeugwechsel und Umstufungen im Bonus-Malus-System.

Nähere Informationen:

Richard Obermeier
Dipl. Finanzberater
Mobil 0664/251 64 60
richard.obermeier@wuestenrot.at

Ing. Robert Laposcha
gepr. Finanzberater
Mobil 0680/203 91 40
robert.laposcha@wuestenrot.at

wüstenrot

Das etwas andere Café

In gemütlicher Atmosphäre Menschen treffen, ganz locker ins Gespräch kommen, zum Selbstkostenpreis Kuchen, Kaffee und andere Getränke genießen. Das ist die Devise vom Café Fixpunkt, einem Begegnungsort der Caritas.

In Zeiten, in denen Vereinsamung und isoliertes Leben zunimmt, ist es wichtig, einen Platz zu haben, um soziale Kontakte zu fördern. Das Projekt ist nicht nur für Hilfesuchende gedacht, sondern für alle Menschen die einander begegnen möchten. Verschiedene Angebote und Aktivitäten (z.B. Ausstellungen und Lesungen, Spielmöglichkeiten, kreative Workshops, Feste im Jahreskreis feiern etc.) finden statt. Die Besucher/innen können dabei mitgestalten und neue Ideen einbringen. Einmal im Monat ist Frauentreff. Da wird geplaudert. Und Erfahrungen werden ausgetauscht. Vorträge zu frauenspezifischen Themen stehen ebenfalls auf dem Programm. Wenn es notwendig ist, versuchen die Mitarbeiter/innen zwischen den Besuchern im Café „Brücken zu bauen".

Das Café ist ein Ort, in dem Menschen ungezwungen miteinander ins Gespräch kommen können.

Café Fixpunkt

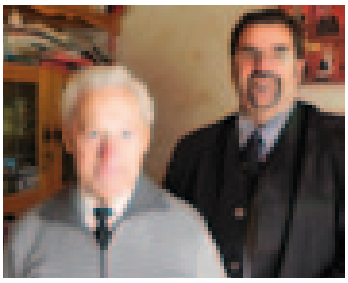
Kirchengasse 6
8720 Knittelfeld

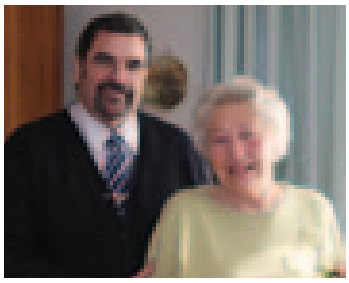
Kontaktperson: DSA Elisabeth Gabl-Pilz Tel. 0676/88015 393
E-mail: elisabeth.gabl-pilz@caritas-steiermark.at

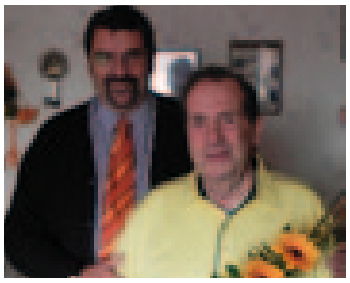
Öffnungszeiten:
jeden Mittwoch 15–18 Uhr, am 2. Dienstag im Monat 9–11 Uhr (für Frauen).

Wir gratulieren...

... zum Geburtstag 80, 85, 90 und 95 Jahre

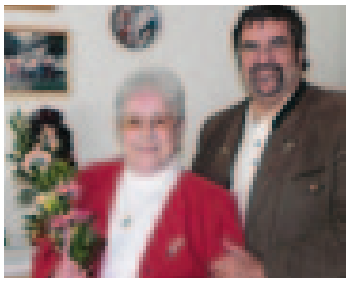

Johann Ahm, 80

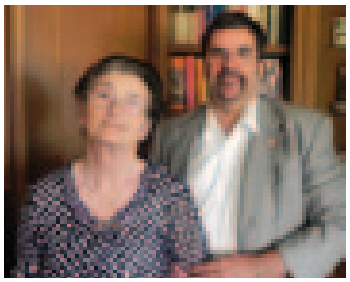

Rosina Kalb, 80

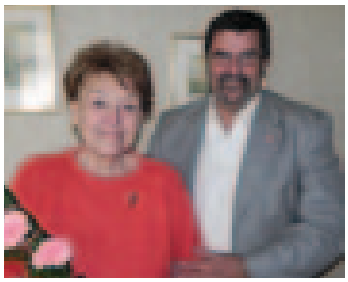

Werner Steinhuber, 80

Rupert Dunst, 80

Walter Reiselhuber, 80

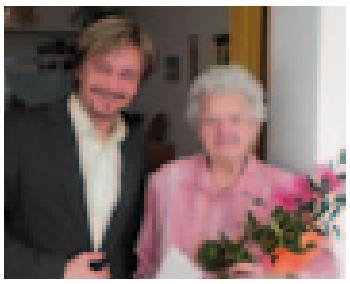

Ernestine Buchebner, 80

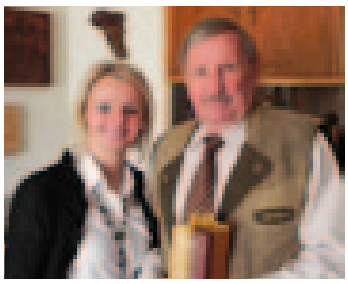

Rosina Heiss, 80

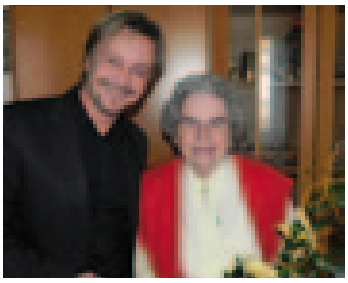

Gertrude Stralz, 80

Anna Wache, 85

Gabriele Egger, 85

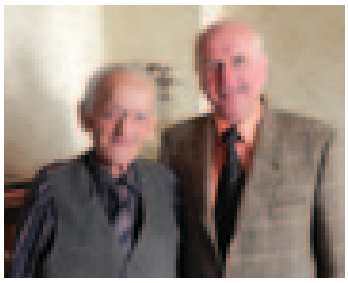

Anna Kletzmayer, 85


Josef Schön, 85


Rosa Wagner, 85

Irmingard Wallisch, 85

Ernest Lerner, 85


Josef Steiner, 90

Anton Nowotny, 90

Geburtstagsfeier zum 75er im Rathaus

Die 75er Jubilare der Monate März und April feierten gemeinsam mit Bürgermeister Siegfried Schafarik und Sozialreferentin Edith Pirker. Wir gratulierten: Anna Streissnig, Frieda Koller, Margarethe Rokh, Wanda Mayerhofer, Regina Grasser, Adolf Holzer, Erich Wratschko und Otto Zeilbauer

ückwünsche

Wir gratulieren zum 100. Geburtstag

Ida Uanschou

Wir gratulieren zur „Diamantenen Hochzeit“

Anna und Hermann Lanner

Nordic Walking gegen Diabetes

Start für ein neues Projekt

Das Forum Gesunde Stadt setzt auf Diabetes-Prävention. Im Mittelpunkt steht dabei gesunde Bewegung als Vorbeugung von oder als Gesundheitsmaßnahme bei Diabetes Typ 2. Gemeinsam mit der Diabetikerselbsthilfe hat Gemeindearzt Dr. Heimo Korber das Projekt DiSko gestartet. Bis Ende Oktober wird regelmäßig gewalkt.

Es ist bekannt, dass gesunde Ernährung, Gewichtsabnahme und ausreichend körperliche Bewegung, die Gefahr von Folgeschäden bei Diabetes deutlich mindern. In dem DiSko-Projekt – DiSko steht für den Leitspruch „Wie Diabetiker zum Sport kommen“ – geht es darum, dass die Teilnehmer/-innen mit Diabetes, am eigenen Leib erfahren, welch positiven Einfluss Bewegung hat. Eine Stunde lang wird gewalkt, der Puls gemessen sowie der Blutzuckerspiegel vor und nach dem Walken bestimmt.

In der ersten Einheit erlernten die Teilnehmer/innen die richtige Walking-Technik von den beiden Nordic-Walking-Trainern Franz Hyden und Kurt Stöffler. In der zweiten Einheit ging’s dann schon zur Sache. Dr. Heimo Korber hat vor und nach der Walking-Stunde den Blutzucker gemessen. Der Wert nach der sportlichen Betätigung war wesentlich besser (niedriger) als zuvor. Das zeigt, dass schon bei regelmäßigem leichten Sport die Gesundheit verbessert wird.

Das Forum Gesunde Stadt schließt mit dem diesjährigen Projekt an den Diabetes-Vorsorge-Tag vom Vorjahr an. Bis Ende Oktober läuft die Aktion, die dann beim Diabetestag am 4. November im Rathaus ihren Abschluss findet.

Im Sportstadium drehten die Teilnehmer/innen ihre ersten Runden. Allen voran Nordic-Walking-Trainer Franz Hyden.

Teilnahme:

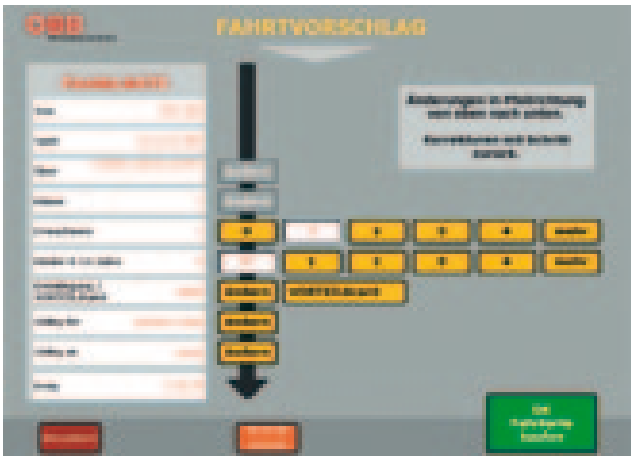
Die Teilnehmer/innen treffen sich jeden Montag um 17 Uhr im Sportstadion. Wer noch mitmachen will, ist herzlich willkommen. Bequeme Kleidung und Nordic-Walking-Stöcke sind mitzubringen. Die Teilnahme ist kostenlos.

ÖBB

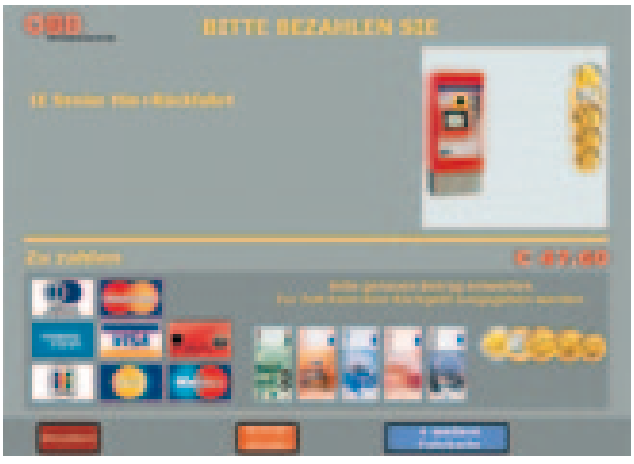
Ticketkauf am Automaten: einfach und schnell zum Ziel tippen

Schritt für Schritt zur Fahrkarte – so geht's

❶ **Start und Ziel. Wählen Sie eines der häufig benutzten Ziele oder geben Sie Ihr Wunschziel ein.**



❷ **Details festlegen – Zwischenstationen, Klasse, Personenanzahl, Gültigkeit und Ermäßigung.**



❸ **Die Bezahlung des Tickets kann in bar oder mit Karte erfolgen.**

Fotos: ÖBB

Seit 12.12.2010 fahren alle ÖBB-Züge im Nah- und Regionalverkehr im SB-Betrieb. Daher gilt jetzt in ganz Österreich: Einsteigen nur mit gültigem Ticket. Der Kauf an den Fahrkartenautomaten wird damit noch wichtiger.

Und so funktioniert´s:
Tippen Sie auf den Einstiegsbildschirm – so gelangen Sie zum Start. Wählen Sie dort die rot umrandete Schaltfläche *Fahrkarte Inland mit Zielwahl* aus. Der nächste Bildschirm öffnet sich. Im Feld *Von* ist Ihr aktueller Standort als Abfahrtsort eingetragen. Oder Sie ändern diesen ganz einfach durch Tippen der Schaltfläche *Anderer Abfahrtsort.*

❶ Zielbahnhof wählen
Wählen Sie Ihr Ziel aus – entweder in der Liste der häufig benutzten Ziele oder als individuelles Wunschziel unter *Anderes ZIEL* am unteren Ende der Liste. Geben Sie auf der Tastatur am Bildschirm den Zielort ein, bis der Zielbahnhof, z. B. *Bad Gastein,* auftaucht. Mittels gelber Schaltfläche mit dem Namen des Zieles legen Sie Ihr Ziel fest.

❷ Details bestimmen
Am nächsten Bildschirm finden Sie folgende Eingabe-Möglichkeiten von oben nach unten vor:
– Route / Zwischenstationen z. B. *von Wien über Villach nach Bad Gastein* definieren.
– (Wagen-) Klasse ist nur für die Änderung in die 1. Klasse notwendig.
– Personen-Anzahl: Anzahl der *Erwachsenen bzw. Kinder* eingeben.
– Ermäßigung: für *VORTEILScard-BesitzerInnen* gelbe Schaltfläche *VORTEILScard* wählen und Ihre Karte, z. B. *Senior,* bestimmen.
– Gültig für: Auswahl für einfache Fahrt, Hin- und Rückfahrt und Tages-, Wochen-, Monatskarten.
– Gültig ab: Abfahrtsdatum definieren.
– Preis: der aktuelle Preis für Ihre Auswahl. Anschließend rechts unten auf das Feld *OK Fahrkarte kaufen* drücken.

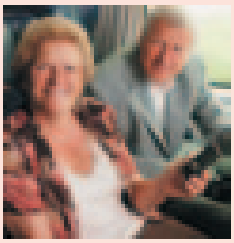
❸ Ticket bezahlen
Der nächste Bildschirm zeigt Preis und Zahlungsmöglichkeiten. Die Zahlungsart wird mit Eingabe von Bargeld oder dem Einführen einer Kredit- bzw. Bankomatkarte festgelegt. Folgen Sie den Hinweisen auf der rechten Seite des Bildschirms bis zum endgültigen Kauf der Fahrkarte. Das Ticket wird gedruckt und im Fach unter dem Bildschirm ausgegeben. Dort finden Sie auch das allfällige Wechselgeld bzw. den Zahlungsbeleg bei Bezahlung mit Karte.

Bei Fragen oder Reklamationen rufen Sie bitte das ÖBB CallCenter 05-1717 (österreichweit zum Ortstarif) an.

TICKETKAUF NACH WAHL

Das Online-Ticket. Die „Kassa" im Internet **(www.oebb.at)** hat immer offen. Achtung: Storno und Rückerstattung ist nicht möglich. Lichtbildausweis auf die Reise mitnehmen.

Ticket mit dem Handy. SMS mit „Zug, Abfahrtsbahnhof, Ankunftsbahnhof, Vorname, Nachname" an **0828 20 200** senden – allenfalls Handy vom Provider für Ticketkauf freischalten lassen. Wichtig: SMS vor Abfahrt des Zuges abschicken!



Das Handy-Ticket-Service der ÖBB ist besonders praktisch.

Ticket vom CallCenter 05-1717 mit Abholung am Fahrkartenautomaten. Ticket im ÖBB CallCenter bestellen (auch für den internationalen Fernverkehr) und mit Kreditkarte bezahlen. Der 12-stellige Abholcode wird per SMS oder E-Mail zugesendet. 15 Minuten später ist das Ticket am Fahrkartenautomaten abholbereit. Startmaske berühren; Code eingeben; auf das Feld „OK Fahrkarte kaufen" tippen. Bestellung überprüfen; auf das Feld „OK" tippen,Ticket wird gedruckt.

Werbung

Die ÖBB-Seniorenberatung

Sie brauchen Hilfe beim Fahrkartenautomaten? Sie sind schon länger nicht mehr mit der Bahn gefahren und möchten das jetzt ändern?

Seit kurzem stehen Ihnen Frau Marianne Rauch und Herr Bruno Lang aus Leoben von der ÖBB-Seniorenmobilitätsberatung zur Verfügung. Sie organisieren Fahrkartenautomaten-Informationsveranstaltungen für Kleingruppen nach Vereinbarung und sind telefonisch und per E-Mail erreichbar.

Die Seniorenberatung haben die ÖBB im Herbst 2010 zunächst in der Oststeiermark ins Leben gerufen. Seit Winter gibt es Berater/innen auch in der Obersteiermark; sie sind ehrenamtlich tätig, um älteren Menschen bei ihrer Reiseplanung zu unterstützen. Ein wichtiges Thema sind die Fahrkartenautomaten – hier werden die Informationsveranstaltungen gerne angenommen, denn die Bedienung ist einfacher, als man denkt. Schritt für Schritt wird dabei der Weg zur Fahrkarte gezeigt.

Kontaktmöglichkeiten:

Marianne Rauch
marara@gmx.eu
0676/86643774
Montag 9-12 Uhr,
Mittwoch 16-18 Uhr

Bruno Lang
bruno.lang@gmx.at
0676/86643760
Dienstag 9-12 Uhr,
Donnerstag 16-18 Uhr

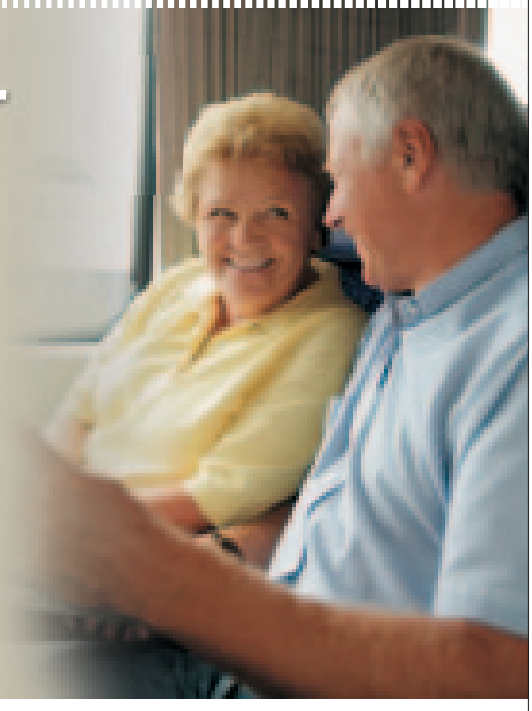
Informationen über die ÖBB-Seniorenberatung finden Sie auch im Internet unter steiermark.oebb.at!

ÖBB
Jetzt kommt Bewegung rein

VORTEILScard Senior

Um 26,90 Euro ein ganzes Jahr um bis zu 50 % günstiger Bahn- und Busfahren.

Holen Sie sich Ihre VORTEILScard bei der ÖBB-Personenkasse am Bahnhof Knittelfeld: Montag bis Freitag, 06:50 bis 12:30 und 13:00 bis 15:00.



oebb.at | CallCenter 05-1717

Serie Teil 5

Heilpflanzen – die grünen Helfer

Wir stellen Ihnen regelmäßig bekannte Heilpflanzen aus unserer Region vor und erklären dazu ihre Heilwirkung und Anwendung. Diesmal geht es um den Löwenzahn.

Löwenzahn gehört zu den Korbblütlern und blüht von April bis Juni.

Löwenzahn (Taraxacum officinale)

Löwenzahn regt den Appetit an und ist in diversen Entschlackungstees enthalten. Seine Blätter erinnern an die Zähne eines Löwen – daher sein Name: Löwenzahn. Die leuchtend gelben Blüten übersäen im Frühling die Wiesen. Weiden, auf denen der Löwenzahn besonders intensiv gedeiht, deuten allerdings auf starkes Düngen hin. Ist das Kraut verblüht, erfreut es mit den zahlreichen fallschirmartigen Früchten.

Löwenzahn ist aber nicht nur ein Frühlingsbote, seine jungen Blätter schmecken auch gut, zum Beispiel als Salat. In arabischen Ländern nutzten Mediziner Löwenzahn schon im Altertum als Heilpflanze. Im Mittelalter wurde er auch in Europa als Heilmittel entdeckt und wegen seiner gelben Farbe nach der Signaturenlehre gegen Gelbsucht eingesetzt.

Heute hilft er bei mangelndem Appetit und vermindertem Gallenfluss. Außerdem ist er fester Bestandteil von Entschlackungstees und Frühjahreskuren, da er wassertreibend wirkt.

Merkmale: Löwenzahn ist eine kahle oder schwach behaarte Pflanze, die bis zu 50 Zentimeter hoch wird. Die kräftige Wurzel sieht rübenartig aus, ist außen schwarzbraun und innen milchig-weiß gefärbt. Die Blätter sind länglich und stark gezähnt. Der Stängel trägt keine Blätter und ist innen hohl. Die leuchtend gelben Blüten sehen zungenförmig aus und sind in schuppenartigen Blütenköpfchen zusammen geschlossen. Die ganze Pflanze enthält einen weißen Milchsaft.

Standort und Verbreitung: Löwenzahn stammt aus Europa und Westasien und kommt inzwischen auf der gesamten nördlichen Halbkugel vor. Er wächst auf Wiesen, Feldern, an Wegrändern und auf Schuttplätzen.

Wirksame Pflanzenteile und Inhaltsstoffe: Die gesamte Pflanze, also Kraut und Wurzel, kommt arzneilich zum Einsatz. Löwenzahn enthält selten vorkommende Bitterstoffe, wie das Eudesmanolid Tetrahydroiridentin B. Daneben Triterpene, Sterole, Flavonoide und Cumarine. Außerdem beinhaltet die Pflanze in der Wurzel Schleim, Zucker und Inulin sowie im Kraut das Mineral Kalium.

Heilwirkung und Anwendung: Die Bitterstoffe fördern das Hungergefühl und steigern die Gallentätigkeit. Das enthaltene Kalium sowie Flavonoide erhöhen die Wasser- und Salzausscheidung über die Niere.

Extrakte aus Löwenzahn helfen daher bei Appetitlosigkeit und Verdauungsbeschwerden wie Blähungen und Völlegefühl sowie Störungen des Gallenflusses. Die wassertreibende Wirkung wird bei Frühjahrskuren in Form von so genannten Blutreinigungstees ausgenutzt.

Wichtige Hinweise: Bei Entzündungen oder Verschluss der Gallenwege sowie Darmverschluss darf Löwenzahn nicht eingenommen werden. Der in der Pflanze enthaltene Milchsaft kann in seltenen Fällen Allergien auslösen. Lassen Sie sich daher zu Dosierung und Anwendung der Präparate und Tees in der Apotheke beraten.

In der nächsten Ausgabe lesen Sie alles über den Salbei.

Betreutes Wohnen in der Gaaler Straße

Derzeit noch ein Baustelle, bald entstehen hier acht seniorengerechte Wohnungen.

Aufgrund der großen Nachfrage errichtet die Stadtgemeinde in Zusammenarbeit mit der Obersteirischen Wohnstätten Genossenschaft und der Volkshilfe Steiermark ein zweites Betreutes Wohnen. Das Objekt des Roten Kreuzes (ehemaliges Hotel Verde) wird in der 1. Bauphase im 2. und 3. Stock seniorengerecht umgebaut und im Spätherbst fertig gestellt. 8 Wohnungen entstehen. In der 2. Umbauphase werden 4 weitere Wohnungen gebaut.

Die Wohnungen sind zwischen 40 und 60 m2 groß und bestehen aus Vorraum, Bad/WC, Küche-Ess-Wohnraum sowie Schlafzimmer. Das Badezimmer/WC bietet eine barrierefreie Duschanlage und eine WC-Anlage mit Haltegriff. Die Küche beinhaltet einen E-Herd mit Abschaltautomatik. Keller/Abstellräume und PKW-Abstellplätze für jede Wohnung sind vorhanden. Die Zugänge zum Gebäude und zu allen Räumen und Wohnungen des Hauses sind barrierefrei und stufenlos.

Ziel des Betreuten Wohnens ist es, ein Wohnangebot mit Betreuung für Menschen ab dem 59. Lebensjahr zu schaffen. Die Senioren/innen wohnen selbständig und sicher. Dienstleistungen können in Anspruch genommen werden, im Notfall bis hin zur Pflege. Vor über drei Jahren wurde in der Mozartstraße eine der ersten betreuten Wohnanlagen in der Steiermark eröffnet. Die Wohnform ist ein voller Erfolg. Bereits vor Bezug des Hauses waren alle zwölf Wohnungen vergeben.

Wenn Sie sich für das betreute Wohnen interessieren:

Informationen gibt es bei der:

- Stadtgemeinde – Referat Bürgerservice zur Wohnungsvergabe und zu den Betreuungskosten.
- OWG zur Wohnungsausstattung und zur Wohnungsmiete.
- Volkshilfe zum Betreuungsangebot.

Besuchen Sie uns am **14. Juli um 16 Uhr im Gemeinderatssitzungssaal**, Rathaus Knittelfeld zu einer Informationsveranstaltung.

Basteln im Betreuten Wohnen

Als Auftakt für den Sommer bastelten Wohnbetreuerinnen Gabi Kopp und Edith Schlick gemeinsam mit den Bewohnerinnen des Betreuten Wohnens in der Mozartstraße Türherzen. Einen Nachmittag lang wurden die Herzen aus Stroh gebunden und anschließend verziert. Bei Kaffee und Kuchen bestaunten alle noch einmal den Türschmuck, bevor er dann an den Wohnungstüren befestigt wurden. Auf Initiative der Volkshilfe und durch den unermüdlichen Einsatz von Frau Kopp und Frau Schlick herrscht im Betreuten Wohnen immer reges Treiben. Neben den Bastelnachmittagen gehören auch regelmäßiges Turnen, Walken, Spieltage sowie die Gestaltung von Festen zur Tagesordnung.

Wie man sieht, sind aus den Türherzen richtige Kunstwerke entstanden.

Tipp

Pflege (n) zu Hause

In der Broschüre erfahren Sie alles über die Pflege von älteren Menschen zu Hause.

- Welche Unterstützungsmöglichkeiten gibt es?
- Was müssen Sie tun?
- Wen können Sie fragen?
- Welche Kosten kommen auf Sie zu?

Die Information liegt im Bürgerbüro zur kostenlosen Entnahme auf.

Öffnungszeiten Bürgerbüro: Montag bis Freitag 8 bis 16 Uhr.

Das NEUE Kultur-Wunschabonnement 2011/2012

Stellen Sie sich Ihr persönliches Abo selbst zusammen!

Die Auswahlpalette

Do., 6. Okt. 2011 **Zusammen ist man weniger allein**, Liebeskomödie
Di., 25. Okt. 2011 **Salonorchester Alcazar**, Musik aus den 20er und 30er Jahre
Di., 8. Nov. 2011 **Mary, Mary**, Komödie
Di., 22. Nov. 2011 **Louis-Spohr-Sinfonietta**, Konzert
Mi., 18. Jän. 2012 **Männer sind auch Menschen**, Komödie
Di., 28. Feb. 2012 **Andrew Lloyd Webber Gala**, Musical Gala
Mi., 21. März 2012 **Accord Quartett**, ein Streichquartett aus Ungarn
Di., 10. April 2012 **Wiltener Sängerknaben**, Chorkonzert
Fr., 4. Mai 2012 **Die Dornrosen – „Volle Kanne"**, Musikkabarett
Di., 22. Mai 2012 **Sinfonietta Baden**, Orchesterkonzert

Die Möglichkeiten

Wunschabo „8 aus 10": Sie können sich aus den vorliegenden 10 Veranstaltungen Ihr ganz persönliches Abo-Programm zusammenstellen. Suchen Sie sich Ihre 8 Veranstaltungen aus.

Kulturabo „alle 10": Sie besuchen alle 10 Veranstaltungen zum Sonderpreis.

Schnupperabo „5 aus 10" Das kleine Wunschabo für alle neuen Kulturinteressierten. Sie können sich aus den vorliegenden 10 Veranstaltungen Ihr ganz persönliches Abo-Programm zusammenstellen. Suchen Sie sich Ihre 5 Veranstaltungen aus.

Die Vorteile

- bis zu 45 % Kostenersparnis gegenüber dem Tagespreis
- Sicherung des Kulturstammsitzes
- Langfristige Planungsmöglichkeit
- Sie können sich Ihre Abo-Highlights selbst aussuchen!
- **Für Schüler, Lehrlinge, Studenten, Behinderte und Präsenzdiener gibt es eine 50% Ermäßigung auf den Abopreis.**
- Der Abo-Ausweis ist auch übertragbar, falls Sie einmal einen Veranstaltungstermin nicht wahrnehmen können.

Informationen

Kulturamt Knittelfeld, Gaaler Straße 4, 8720 Knittelfeld.
KULTUR-HOTLINE: Tel. 03512/86621
kulturamt@knittelfeld.at

„Ein Walzertraum“ – Utopia wird zur Realität

Leise ganz leise klingt’s durch den Raum … Es lebe die Aichfeld-Operette!

Prolog: Mit Oscar Straus‘ 1907 entstandenem Meisterwerk „Ein Walzertraum“ gab die Aichfeld-Operette wiederum ein beeindruckendes Lebenszeichen von sich, das die Glückseligkeitsgrenze zur Nachdenklichkeit überschreitet. Was hier von Intendantin und Konzertmeisterin Lore Schrettner, dem Regisseur Wolfgang Atzenhofer und deren Truppe als Ergebnis präsentiert wurde, kann nur verstehen, wer die Produktionsbedingungen und den eingebrachten Idealismus nachzuvollziehen bereit ist.

Schilda ist überall, Utopia wird zur Realität, und Regisseur Wolfgang Atzenhofer hält der Gesellschaft einen Spiegel vor, indem Glückseligkeit als Sittenbild grenzüberschreitend zum Zwang zur Nachdenklichkeit mutiert. Eine Hochzeitsnacht im Ambiente eines schwedischen Einrichtungshauses wird im Stile einer realitätsübersteigernden Möbelhauswerbung zum Fiasko. Sie findet unter Einfluss von stimmungstötenden Ingredienzien ein vorläufiges urinales Ende.

Und noch an diesem Ort überbringt der mittlerweile zum Ehrengast der Aichfeld-Operette avancierte Franz Suhrada als Kaiser und Fürst Joachim XIII., ausgestattet mit einem Teddybär als Zeichen der Macht, umgeben von überall lauernden Zweitwichtigsten, die frohe Botschaft. Suhrada zeichnet diese Figur überzeugend und beeindruckend in Person eines mittelmäßigen Regionalpolitikers, der seine eigene Bedeutungslosigkeit mit einer von Coaches und Beratern vorgegebenen Bedeutsamkeit auslebt.

Es gibt aber auch eine Komponente mit glaubhafter Liebenswürdigkeit, Menschlichkeit versprühend. Die Dirigentin und Geigerin Franzi Steingruber (Marika Ottitsch-Fally) mit ihrer Girl-Truppe, der Geigerin Annerl (Rosemarie Bauer-Madl), der Tschinellen-Fifi (Justine Sundl) und den weiteren Damen der Girl-Truppe (Heidi Krainz-Papst, Nina und Gudrun Hechelbacher). Sie verkörpern all das, was im etikettenverklemmten Fürstentümlein fehlt. Marika Ottitsch-Fally besticht mit wohldosierter synchroner Übereinstimmung von Körpersprache, Ausdruck und Stimmklang. Sie ist kein Soubretterl, sie ist eine waschechte Soubrette, spiel- und ausdrucksfreudig, unterstützt von ihren Girls.

Christine Fasser, gerne gesehene und gehörte Grande Dame der Aichfeld-Operette, lässt mit Sinnlichkeit und warmen Klang- und Stimmfarben aufhorchen. Mit ihrem Tenor Michael Becker bringt sie das Spiel der Verwirrungen – wiederum im Hotelzimmer – zu Ende. Ob es ein Happy-End geworden ist, bleibt offen. Denn: Sogar diese zweite Hochzeitsnacht „vergeigt“ ihnen die Geigerin Franzi, ganz im Stil eines (un) aufdringlichen Séparéegeigers.

Jutta Panzenböck als Friederike, Franz Suhrada als Kaiser und Fürst Joachim XIII und Christine Fasser als Helene.

Jutta Panzenböck als Friederike, Herrand Melzer als Wendolin, Tomaz Kovacic als Graf Lothar, Lukas Wachernig als Montschi, René Hirschmanner als Sigismund und der mit einem Sonderlob auszustattende, bestens disponierte – von Regisseur Atzenhofer szenisch überzeugt geführte Chor einschließlich der Statisterie – bringen sich überzeugend in die Crossover-Realisierung zwischen Walzertraum und illusionsraubender Wirklichkeit ein. Heinz Moser, mit den Tugenden eines Theaterkapellmeisters ausgestatteter Dirigent, versprühte mit seinem Orchester sinnliche und bezaubernde Klangfarben.

Epilog: Leise ganz leise klang’s durch den Raum … Ein Abend voll sinnlicher und wohliger Nachdenklichkeit.

Eberhardt Schweighofer

Das Walzertraum Ensemble.

Klara Kreditsch mit der Auszeichnung.

Begabte Musikerin

Klara Kreditsch nahm als erste Knittelfelder Musikschülerin am Bundeswettbewerb „prima la musica“ teil und wurde Dritte.

Die jungen Sieger/innen der Landeswettbewerbe „prima la musica“, präsentierten ihr Können beim großen Bundeswettbewerb im Salzburger Mozarteum. Unter ihnen gab die 16-jährige Knittelfelder Musikschülerin Klara Kreditsch Werke von Mozart, Bramböck und Bozza auf dem Horn zum Besten. Begleitet wurde sie am Klavier von der Knittelfelder Musikschullehrerin Mag.ª Elsbeth Arbesser. Die Jury bewertete Klara's Leistung mit dem dritten Platz. Klara wird seit 2003 in der Ausbildungsklasse Horn von Mag.ª Gabriele Prasch unterrichtet. Die begabte Jungmusikerin absolvierte zahlreiche Soloauftritte und spielt im Hornensemble der Knittelfelder Musikschule. Klara Kreditsch ist die erste Knittelfelder Musikschülerin, die es zum Bundeswettbewerb geschafft hat.

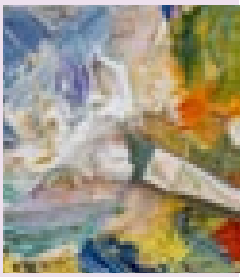
Musikschuleinschreibung für das Schuljahr 2011/12

Montag, 4. Juli, 10 – 12 Uhr
Dienstag, 5. Juli, 17 – 18 Uhr

Direktion der Musikschule Knittelfeld, Schulzentrum, Leitnerstrasse 21-23, 1. Stock

KUNSTTIPP

Kreative Stadt - Abstraktionen



Kunstmeile in der Innenstadt

Samstag, 25. Juni 2011, von 10 bis 15 Uhr
Theodor-Körner-Gasse und Turnergasse

Künstlerinnen und Künstler aus der Region Murtal präsentieren ihre Werke und arbeiten dabei. Den Bürgerinnen und Bürgern soll dadurch die Kunst näher gebracht werden. Natürlich gibt's die Arbeiten auch zu kaufen.

Die Veranstaltung findet bei Schlechtwetter NICHT statt.

Ausstellung Volkskunstgilde Knittelfeld

Vernissage: Donnerstag, 7. Oktober 19 Uhr, 2. Stock, Foyer, Rathaus

Die Arbeiten sind bis 7. Jänner während der Öffnungszeiten am Mo., Di., Do., von 8 - 16 Uhr und Mi., und Fr. von 8 - 12 Uhr zu besichtigen.

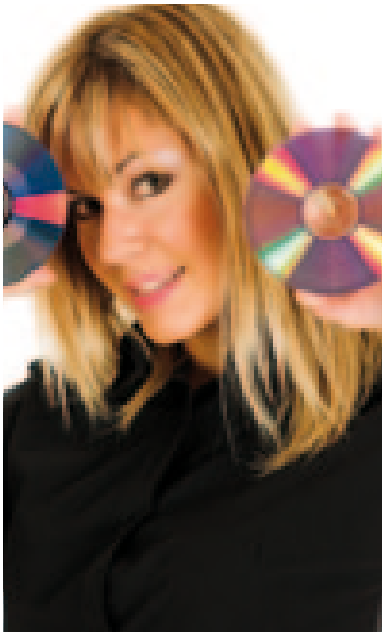
Sommerzeit – Urlaubszeit – Lesezeit!

Ein besonders tolles Angebot der Stadtbibliothek

Es ist wieder soweit – die Urlaubs- und Ferienzeit naht. Am Strand zu liegen, die Sonne genießen und mit einem Buch in der Hand, lässt sich's gleich besser leben. Die Stadtbibliothek bietet von 8. bis 29. Juli und von 22. August bis 9. September wieder die Aktion „drei zum Preis von zwei", das heißt drei Bücher entlehnen und nur für zwei bezahlen.

Lassen Sie sich dieses Angebot nicht entgehen! Einen schönen, erholsamen Sommer wünscht das Team der Stadtbibliothek.

Viel Spass beim Lesen!



TAKE FIVE

Der Ferien(s)pass der Stadtbibliothek für alle unter 18 Jahren

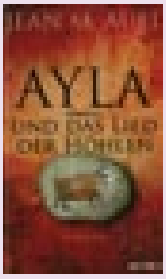
LESEN – HÖREN – SEHEN – SPIELEN um nur 4 Euro!

CDs, MCs, Videos, DVDs, CD-ROMs, Spiele
Vom **8. - 29. Juli** und vom **22. August - 9. September** können insgesamt fünf Medien CDs, MCs, Videos, DVDs, CD-ROMs oder Spiele entlehnt und immer wieder umgetauscht werden. Eine Verlängerung der Entlehnfrist der Medien ist jedoch nicht möglich.

Buchwelten

Jean M. Auel

Ayla und das Lied der Höhlen



Der lang erwartete letzte Band der großen Steinzeit-Saga ist jetzt da – nun ist die Serie komplett. Von der großen Heilerin der Neunten Höhle wird Ayla als Nachfolgerin bestimmt. Sie bricht auf zu Reisen, vergisst jedoch, wie sehr ihre Beziehung zu Jondalar leidet...

Ruediger Dahlke

Das Schatten-Prinzip

Die Aussöhnung mit unserer verborgenen Seite

Tauchen Sie ein in das faszinierende Schattenreich der Seele. In seinem aktuellen Buch zeigt Ruediger Dahlke, wie man die eigenen Schatten aufspüren, annehmen und integrieren kann. Wer sich darauf einlässt, wird offener und toleranter – sich selbst und anderen gegenüber.

Jeff Kinney

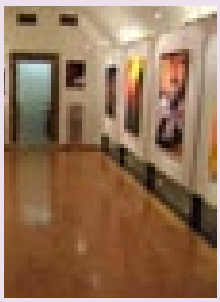
Gregs Tagebuch 5

Geht's noch?

Der Mega-Hit aus den USA. Greg merkt, dass das mit dem Erwachsenwerden gar nicht so einfach ist. Plötzlich soll er mehr Verantwortung übernehmen, weil seine Mutter wieder studieren will. Außerdem soll er öfter duschen und peinliche Aufklärungsbücher lesen. Geht's noch?

Ausstellungen

Galerie im Forum Rathaus Juli bis Oktober 2011



Jugendkunstpreis der Stadt Knittelfeld 2011
30. Juni bis 9. September
Preisverleihung:
Do., 30. Juni, um 16 Uhr
Rathaus, 2. Stock, Foyer

Helga Rakowitz
5. Juli bis 2. September
Vernissage:
Di., 5. Juli, um 19 Uhr

Monika Bacher und Doris Wagner
6. bis 30. September
Vernissage:
Di., 6. September, um 16 Uhr

Erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler geehrt

Von der Stadtgemeinde wurden 129 Sportler/innen in 14 verschiedenen Sparten für ihre Leistungen geehrt. Sie waren nicht nur landes- und österreichweit erfolgreich, sondern auch bei internationalen Bewerben.

1

2

3

Die Erfolgsbilanz kann sich sehen lassen. Die Knittelfelder Sportler/innen errangen im Vorjahr 326 Stockerlplätze bei Landesmeisterschaften, österreichischen Meisterschaften und Weltmeisterschaften. Davon waren 84 Landesmeistertitel und 11 österreichische Meister.

Die Weltmeister

Bei den Weltmeisterschaften waren Anna Janzenberger vom Schützenverein Knittelfeld als Vizeweltmeisterin in der Klasse Damen Mannschaft, Bewerb Armbrust, sowie der ATUS- Langläufer Waldemar Leithner als Weltmeister in der Klasse Masters, Bewerb 10 km Skating, und Vizeweltmeister Mastersklasse 20 km Skating höchst erfolgreich.

Die Sportjugend

An Sportnachwuchs fehlt es in Knittelfeld keinesfalls. Zahlreiche Landesmeistertitel holten sich die Schüler/innen und Jugendlichen in den Bereichen Schwimmen, Skifahren, Leichtathletik, Radfahren sowie bei den Schützen. Österreichische Meister in der Klasse U20 wurden Michaela Scheucher, Stefan Scheucher und Christine Reiter sowie Andreas Kolland in der Jugendklasse I. Besonders erfolgreich sind die jungen Leichtathleten/innen. Claudia Ebner, Lisa Gruber, Julia Saiger, Madlen Berger, Stefan Hochfelner, Florian Winter, Alexander Mazelle, Lisa Kiegerll, Lisa Kirchmair, Bianca Hochfelner, Felix Ramprecht, Julian Rechberger und Carmen Grintschler tragen den Landesmeistertitel in den jeweiligen Disziplinen. Bei den Radfahrern des RC-Rapso Knittelfeld steht der Nachwuchs der Elite um nichts nach. Kevin Galun, Patrick Dolleschal und Matej Poglitsch sind ebenfalls Landesmeister, Poglitsch ist zusätzlich noch österreichischer Meister in der U15 Klasse im Kriteriumsbewerb. Unter den Landesmeistern/-innen sind noch das Knittelfelder Skitalent Michaela Heider und die ATUS Schwimmer/-innen Marco Milcher, Stefan Hubmann, Nico Hammerl, Julian Rechberger und Manuel Gaberscik zu finden.

Die Vereine

Neben Talent und Fleiß jeder einzelnen Sportlerin und jedes einzelnen Sportlers tragen die Vereine wesentlich zum Erfolg bei. Nur das Engagement der Vereine und die damit verbundenen Trainingsmöglichkeiten ermöglichen den Weg zum Spitzensport.

In seinen Grußworten hob Bürgermeister Siegfried Schafarik die Leistungen der Vereine hervor, Sportreferent GR. Dr. Heimo Korber bedankte sich bei der Raiffeisenbank für das Sponsoring. Damit Knittelfeld auch weiterhin eine „Sportstadt mit Herz" ist, wird die Stadtgemeinde ein verlässlicher Partner für die Vereine bleiben.

4

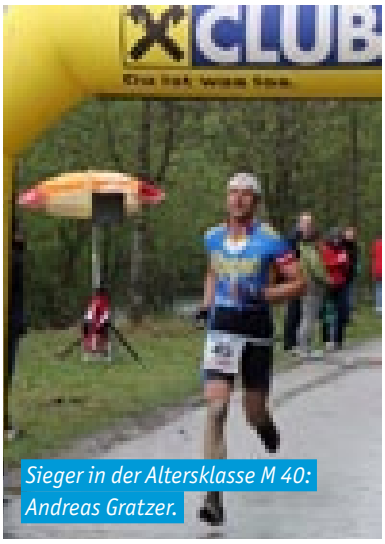
5

1. *Die Gruppe der erfolgreichen ATUS-Leichtathleten.*
2. *Die geehrten Damen des ATUS-Leichtathletik-Vereins.*
3. *Die erfolgreichen Schützen mit Sponsor Raiffeisenbankdirektor Mag. Robert Liebminger und Sportreferent der Stadtgemeinde, GR. Dr. Heimo Korber (links).*
4. *Der Radnachwuchs tritt kräftig in die Pedale*
5. *Um Längen voraus – die ATUS-Schwimmer/innen.*

ATUS-Knittelfeld Athleten waren erfolgreich

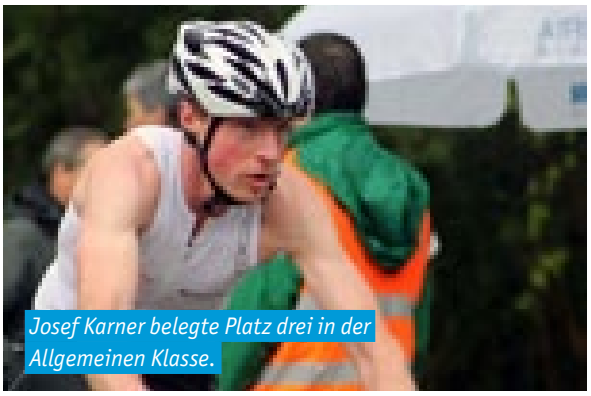
Drei steirische Meistertitel beim Fischinger Crossduathlon

Bei schwierigen Bedingungen im Naherholungsgebiet von Fisching kämpften wieder zahlreiche Cross-Duathleten/-innen um die Titel. Ermittelt wurden die Sieger in der Gesamtwertung, die Steirischen Meister des Steirischen Triathlonverbandes und die Meister der ASKÖ Steiermark. Eine Laufstrecke von 5,6 km, 18 km Mountainbike und noch einmal 2,8 km Laufen waren bei schlechten Wetterbedingungen und auf nassem Waldboden zu bewältigen. Vom ATUS-Knittelfeld, Sektion Triathlon, nahmen neun Athleten teil. Es konnten gleich drei steirische Meistertitel errungen werden. Andreas Gratzer siegte in der Altersklasse M 40, Helmut Wadsack in der Klasse M 55 und Waldemar Leithner in der Klasse M 60. Mag.ª Susanne Schrettner sicherte sich in der Kategorie W 40 den 2. Platz und Josef Karner konnte in der Allgemeinen Klasse den 3. Platz erreichen. Weitere Platzierungen: Gernot Grillmaier Platz 4 und Andreas Hübler Platz 5 in der Allgemeinen Klasse, Wolfgang Hussauf Platz 4 und Alexander Pichleritsch Platz 5 in der Klasse M 35.



Sieger in der Altersklasse M 40: Andreas Gratzer.

Mag.ª Susanne Schrettner sicherte sich Platz zwei in der Kategorie W 40.


Josef Karner belegte Platz drei in der Allgemeinen Klasse.

Nestle-Schullauf 2011

Kärntnervolksschule belegt Spitzenplätze

Die erfolgreiche Mannschaft mit Betreuerin Volksschullehrerin Karin Oberdorfer.

Beim größten steirischen Laufevent für Schüler/innen belegte die Mannschaft der Kärntnervolksschule in der Schulwertung den hervorragenden 2. Rang.

Wesentlich dazu beigetragen haben die Stockerlplätze von Nicole Schachner (2. Platz), Jasmine Schatz (3. Platz) und Kevin Gubitzer (3. Platz). Da noch weitere Plätze im Spitzenfeld belegt wurden, sind zwölf Kinder für den österreichweiten Finallauf qualifiziert.

„Tag des Sports“

Das Sportreferat veranstaltete den „Tag des Sports“. Alle Knittelfelder Vereine wurden eingeladen, ihren Verein bzw. ihre Sportart im Sportzentrum zu präsentieren.
Die Kinder und Jugendlichen waren von den zahlreichen Sportarten begeistert.

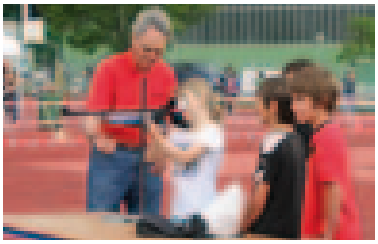
Sportunion Sektion Tischtennis.

Test am Ergometer beim Radclub RAPSO-Knittelfeld.

Karateclub, Karate Do.

Große Begeisterung für Tennis.

Reaktionstest beim ASKÖ-Ortsverband.

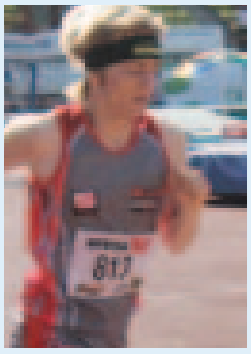


Test mit dem Lasergewehr des Schützenvereins Knittelfeld.

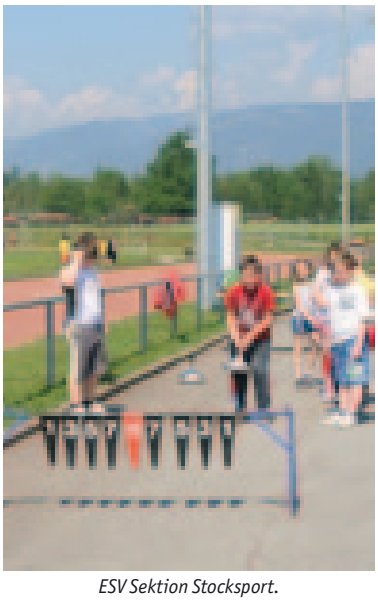
Fußball mit ESV-Knittelfeld.

Tolle neue 1500m - Bestzeit

Beim Wiener Cricketmeeting legte der 19-jährige ATUS-Knittelfeld-Athlet Felix Ramprecht einiges vor. Über die 1500m - Distanz konnte er seine im Vorjahr aufgestellte Bestzeit von 4:11,92 Min geradezu pulverisieren. In 4:03,83 Min siegte er eindrucksvoll. Diese Zeit verspricht noch einiges für die kommende Laufsaison.



Ausgezeichnet in Form präsentiert sich Felix Ramprecht vom ATUS Knittelfeld.



ESV Sektion Stocksport.

Selbstverteidigung und Kampfsport „WingTsun Chi Kung“.

Geschwindigkeitsmessung der ATUS-Sektion Leichtathletik.

ATUS-Knittelfeld Sektion Schwimmen

Erfolgreichster Verein bei den ASKÖ Landesmeisterschaften

Das erfolgreiche Wettkampfteam bei den ASKÖ-Landesmeisterschaften.

Der ATUS Knittelfeld Sektion Schwimmen dominierte bei den ASKÖ-Landesmeisterschaften 2011 in den Nachwuchsklassen. Mit vier Tagessiegern ist er der erfolgreichste Schwimmverein.

Nach den Erfolgen beim Bundesländervergleichskampf, wo gleich fünf Knittelfelder Schwimmer/innen im Steiermarkteam erfolgreich waren, hat der Schwimmverein einen weiteren Meilenstein in seiner Vereinsgeschichte gesetzt. Der ATUS stellte vier Tagessieger/innen und ist somit erfolgreichster Verein bei den diesjährigen ASKÖ- Landesmeisterschaften. Zur Freude des Trainerteams Beate Köll-Keplinger, Doris Eckstein, Mag. Uli Schlacher und Hubert Fessl erkämpfte sich das ATUS-Wettkampfteam insgesamt 33 Gold-, 6 Silber- und 12 Bronzemedaillen. Der Verein bedankte sich beim regionalen Leistungszentrum für Schwimmen an der Hauptschule Lindenallee für die gute Zusammenarbeit.

Steirische Tennis Mannschaftsmeisterschaft gestartet

Lokalderby der Senioren geht an ESV Knittelfeld

Die erfolgreichen ESV-Senioren. Vorne Mannschaftsführer Walter Steinegger, Hans Faulandt und Adolf Pölinger. Dahinter Sektionsleiter Harald Antonitsch, Herbert Grasser, Werner Klatovsky und Günther Lackner.

Die Steirische Tennis-Mannschaftsmeisterschaft, bei der nicht weniger als 1.051 Teams aus 225 Vereinen um die Titel kämpfen, wurde gestartet. Somit ist Tennis hinter Fußball der zweitgrößte Fachverband Österreichs. Gleich in der ersten Runde kam es zum Seniorenderby ESV Knittelfeld gegen TUS Spielberg. Die Hausherren nutzten ihren Heimvorteil und landeten einen 5:2 Erfolg gegen den Lokalrivalen. Nachdem man in den vergangenen Jahren schon zweimal Landesmeister gewesen ist, möchte das Team von Mannschaftsführer Walter Steinegger auch heuer ganz vorne mitmischen.

Terminvorschau

48. Internationale 3-Tage-Wanderung

4. - 6. August, ab 7 Uhr,
Treffpunkt Lindenalleeschule

Verein Dreitagewanderer:
Tel. 03512/40 624 Mittwoch 16 -19 Uhr

www.int3tw.at

Österreichische Staatsmeisterschaft Armbrust

26. - 28. August, Kulturhaus Knittelfeld, Untergeschoß

Bezirkstennismeisterschaften – Siegerehrung

Samstag, 27. August, ATUS Tennis

Straßenrennen Ö-Cup Nachwuchs und Amateure

Sonntag, 18. September,
Hauptplatz Knittelfeld

Veranstalter: RC ASKÖ RAPSO Knittelfeld

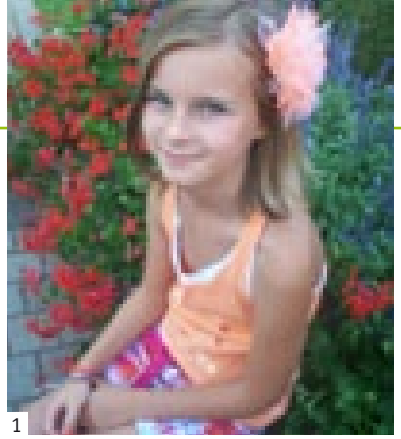
Steinplanhütte wieder geöffnet

Ob bei Regen, Sturm oder Sonne, haben wir für Euch **vom 1. Juni bis 31. Oktober 2011 außer Montag, jeden Tag geöffnet**!

Die neuen Hüttenwirtsleute **Elfriede & Fritz** freuen sich auf Euren Besuch.

Tel. 03512/722 10

Der Kinder-sommer

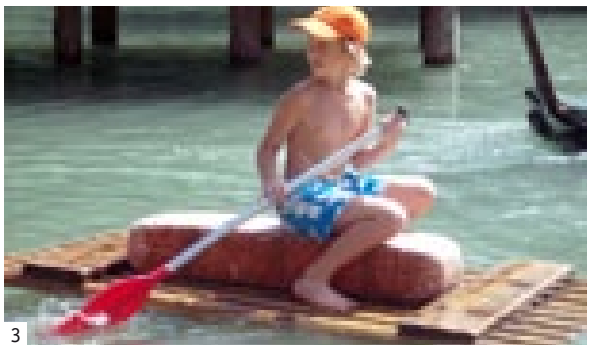

1

2

Liebe Kinder, liebe Eltern!

Der Sommer ist im Anmarsch und auch dieses Jahr bietet der Ferienkalender viele, unterhaltsame, interessante und abenteuerliche Angebote. Little Knittel, die Kinderstelle der Stadtgemeinde sowie zahlreiche Knittelfelder Vereine und Institutionen haben sich einiges einfallen lassen. Bestimmt ist auch für dich etwas dabei! Der Ferienkalender wird zwei Wochen vor Schulschluss in allen Schulen und allen Knittelfelder Geschäften ausgeteilt. Du kannst ihn dir aber auch direkt im Büro für Kinder, Jugend und Familie, im Bürgerbüro oder in der Stadtbibliothek holen. Wenn du mitmachen willst, kannst du dich ab 27. Juni anmelden. Am besten schnell, denn die Teilnehmer/innenzahl ist begrenzt. Den jeweiligen Kostenbeitrag bezahlst du im Bürgerbüro bei der Anmeldung – deine Eltern müssen zum Unterschreiben mitkommen.

Falls du noch Fragen hast, kannst du uns unter der Tel. Nr. 0664/800 471 43 erreichen.


3

1. Früh übt sich, wer mal Model werden will.
2. Bei der Nachtwanderung kommen auch die Pausen nicht zu kurz.
3. Spaß im Nass: Der Wasserspielpark Eisenwurzen.

Dirtbikepark

von **Mai bis Oktober**

Spieleverleih im Schwimmbad

18. Juli bis 26. August
jeden Mo, Di und Fr.

Spielfeste

23. Juli
Großes Spielplatzfest, Spielplatz Dr.-Hans-Klöpfer-Straße
Ersatztermin 24. Juli

Ferien auf der Kinderfreundehube

von 18. Juli bis 12. August
wochenweise von Mo bis Fr.
oder täglich von 9 bis 18 Uhr

Ausflüge

Juli – August
Kletternachmittage

2. August
Ausflug zum Wasserspielpark Eisenwurzen

22. August
Nachtwanderung

Aktionen

9. Juli
Lange Nacht der Märchen

11. Juli
Tiere richtig verstehen

19. Juli
Bunte Stadt-Hydrantenbemalung

25. Juli
Minigolfturnier

26. Juli
Styling und Foto

30. Juli
Kinderflohmarkt am Hauptplatz

5. August
City Rallye Knittelfeld

8. August
Kochen in der zone4u

19. August
Filmworkshop

22. August
Finde dein Instrument

23. August
SommerNacht Geschichten im Stadtpark

26. August
Verkehrsicherheitstraining

Kurse

11. - 15. Juli Schwimmkurs 1+2

11. - 15. Juli Tenniskurs 1

25. - 27. Juli Schwimmkurs 3

1. - 5. August Tenniskurs 2

Juli bis August WingTsun/ChiKung

9. und 16. Juli, 6. und 13. August Karate-Do

1. - 26. August Lerncafè Mondi Knittelfeld

8. - 11. August Puzzle Gruppe

9. August Englisch Tenses

16. August Der deutsche Aufsatz

20. und 27. Juli sowie
3., 8., 17., 22. und 31. August Golf Kurse

13. Juli Selber Kochen

25. August Schlemmerhits für kids

Exkursionen

12. Juli Besuch der Polizei

15. Juli City Rallye Graz

18. Juli Besuch des Sternenturms Judenburg

22. Juli Besuch der Feuerwehr

29. Juli Schule am Bauernhof

12. August Besuch beim Roten Kreuz

19. August Besuch der Druckerei Gutenberghaus

Beim „Kindergemeinderats-Sprechstand“: Birgit Moosbrugger und GR Heinz Hartleb (rechts) mit Kindern des Kindergemeinderates.

1. „Kindergemeinderats-Sprechstand“

Eine Premiere gab es heuer beim ersten little Knittel-Kinderflohmarkt am Hauptplatz. Die tolle Idee des Knittelfelder Kindergemeinderats, einen „Kindergemeinderats-Sprechstand“ aufzustellen, wurde umgesetzt. Wünsche, Beschwerden aber auch Anregungen konnten gemeinsam mit den Kindern des Kindergemeinderats vor Ort diskutiert werden. Die „heißesten Themen“ werden die KGR-Kinder danach mit unserem Bürgermeister besprechen, um Lösungen dafür zu finden. Alle großen und kleinen Bürger/innen sind recht herzlich zur nächsten Diskussion mit den engagierten Nachwuchspolitikern eingeladen.
Aufgrund der großen Nachfrage finden der nächste Kinderflohmarkt und der KGR-Sprechstand am Samstag, 30. Juli, von 8-13 Uhr beim Kinderspielplatz am Hauptplatz statt.

Neu – Die Waldschule-Familientage

Familien, Kinder, Omas, Opas, Tanten, Onkeln und jede/r Interessierte haben die Möglichkeit, bis September die Waldschule jeden ersten Sonntag im Monat zu nutzen. Erwachsene können sich gemeinsam mit ihren Kindern die Waldschule ansehen, in der Werkstätte Holz zu kleinen Kunstwerken formen und ein Stück Wald mit nach Hause nehmen. Im Ausstellungsraum gibt es viele Tiere zum Begreifen und Bestaunen.

Die Waldschule ist jetzt auch für Familien geöffnet.

Selbst Mitgebrachtes kann am Lagerfeuer gegrillt werden. Außerdem wartet auf jede Familie eine kleine Überraschung.

Termine: 7. August, 4. September und 26. Oktober
Zeit: 14 - 16.30 Uhr
Ort: Waldschule Knittelfeld, neben der Kinderfreundehube, Mitterbach (Richtung Steinplan)
Führungen: Mit unseren Waldpädagogen/-innen sind gegen Voranmeldung Führungen möglich (mindestens zehn Personen, ab vier Jahren)
Anmeldung und Infos: Kinderzentrum Knittelfeld, Tel.: 03512/75738, E-Mail: kinderzentrum.knittelfeld@utanet.at
Weitere Informationen und Anfahrtsplan:
www.waldschule-knittelfeld.at

Sicherheitshinweise

Das gehört in den Wanderrucksack

- Genügend Getränke, am besten auch etwas Warmes in der Thermoskanne.
- Gesunde leichte Jause, z.B. Obst, Gemüse, Brote, Müsliriegel, Kekse.
- Notfallpaket mit Taschenlampe.
- Streichhölzer oder Feuerzeug.
- Erste-Hilfe-Tasche.
- Decke
- Mobiltelefon – über Notruf 140 (Bergrettung) oder Euro-Notruf 112 können Sie Hilfe holen.
- Wanderkarten
- Für die Kleinsten: Ersatzkleidung, ein bergtaugliches Kuscheltier, Trostpflaster.

Der Umwelt zuliebe: Nehmen Sie leere Flaschen und Verpackungen wieder mit oder entsorgen Sie diese ordnungsgemäß.

Sommer auf der Hube

Pferdeliebhaber können jetzt zweimal wöchentlich reiten.

Träume erleben, Abenteuer bestehen, einfach Kind sein dürfen – das gibt’s auf der Kinderfreundehube in Mitterbach vom 18. Juli bis 12. August. Je nach Lust und Laune können die Kinder entweder tagweise oder wochenweise von Montag bis Freitag, Abenteuer, Spiel und Spaß erleben. Außerdem gibt es noch die Künstlerwerkstatt, Walderlebnisse mit allen Sinnen, Lagerfeuer, Kinderdisco und vieles mehr.

Termine

Täglich: von 18. Juli - 12. August, von 9 -18 Uhr, Montag - Freitag

Wochenweise: von 18. Juli - 12. August, Montag - Freitag

Abfahrt: 9 Uhr vom Kinderzentrum, Parkstraße 39, Rückkehr 18 Uhr

Anmeldung und Info: Kinderzentrum, Parkstraße 39 Tel. 03512/75738

NEU jede Woche
Mittwoch und Donnerstag reiten!

Knittelfeld – die kinder- und jugendfreundlichste Stadt
GEMEINdeSAM 2011 für den „Open Space“

„Die Kinder- und Jugendarbeit wird von der Stadtgemeinde sehr ernst genommen und wenn man dann noch ausgezeichnet wird, so zeigt es, dass wir auf dem richtigen Weg sind“.

Siegfried Schafarik, Bürgermeister

Eine große Delegation in Gleisdorf: Die 5b Klasse des Knittelfelder Gymnasiums mit Prof. Mag. Harald Gordon und Direktor Mag. Peter Kassal. Von der Stadtgemeinde mit dabei: Bürgermeister Siegfried Schafarik, GR Heinz Hartleb und das Projektteam der zone4u. Foto: Copyright LOGO

Beim GEMEINdeSAM 2011 erzielte Knittelfeld in der Kategorie „Classics – Städte über 6.100 Einwohner“, Platz 1. Die beiden Landesrätinnen Mag.ª Elisabeth Grossmann und Mag.ª Christina Edlinger-Ploder überreichten die Auszeichnung im Gleisdorfer Forum Kloster.

Bereits zum 7. Mal vergab das Land Steiermark für die kinder- und jugendfreundlichsten Aktivitäten von Gemeinden den GEMEINdeSAM. Heuer haben steiermarkweit 65 Gemeinden ihre Projekte eingereicht. In fünf Kategorien wurden jeweils Platz eins bis drei gekürt. Knittelfeld bekam die Auszeichnung für den „Open Space“. Der Sieg wurde mit einem Gutschein von Spielgeräte Moser im Wert von EUR 2.000,- dotiert.

Der Erfolg

Dass Knittelfeld seit Jahren intensiv in die Kinder- und Jugendarbeit investiert, wurde nun auch öffentlich gewürdigt und belohnt. Mit dem Projekt „Open Space – Die Knittelfelder Jugendkonferenz“ hat das Team des Kinder- und Jugendreferates die Jury überzeugt. Die mobilen Detektive waren beim „Open Space“ dabei und haben die Idee, dass Jugendliche ihre Wünsche und Anregungen für eine jugendfreundlichere Stadt einbringen, diese dann mit dem Bürgermeister diskutieren und danach in Projekten umsetzen, für auszeichnungswürdig befunden. „Der ‚Open Space‘ lässt zu, dass viele Ideen Platz haben und Jugendliche die Möglichkeit bekommen, weiterhin mitzuwirken und Verantwortung für ihre Projekte zu übernehmen. Das ist auch das Besondere und Tolle am Konzept der Knittelfelder Jugendarbeit“, so Daniela Köck, Geschäftsführerin von beteiligung.st, einer der Initiatoren des Bewerbs.

Das Siegerprojekt

Der „Open Space“ war eine Veranstaltung der zone4u (Jugendnetzwerk der Stadtgemeinde) und der 5b Klasse des Knittelfelder Gymnasiums sowie mit fachlicher Unterstützung von beteiligung.st (Graz). Rund 200 Jugendliche erarbeiteten an einem Vormittag insgesamt 100 Vorschläge, die zu Themen zusammengefasst wurden. Anschließend präsentierten sie ihre Ergebnisse dem Bürgermeister. Die Wunschliste reichte von mehr Konzerten sowie Einkaufs- und Sportmöglichkeiten, über die Renovierung des Skateparks bis hin zu Kursen, Workshops und einem fünf Meter Sprungturm im Schwimmbad. Bereits 2007 gab es eine Jugendkonferenz, aus der Projekte wie die Errichtung eines Dirtbikeparks oder die Möglichkeit, im Winter zu skaten, hervorgingen.

Die Umsetzung

Damit ihre Themen auch ernst genommen werden, fordern die Mädchen und Burschen einen Stadtjugendrat. Mit diesem Vorschlag rannten sie beim Bürgermeister offene Türen ein. Die Rahmenbedingungen werden bereits mit dem Referat Kinder, Jugend und Familie erarbeitet. Im Stadtjugendrat gehen auch die Vorschläge vom „Open Space“ ein. Sie werden im Forum auf die Realisierbarkeit geprüft und dann gemeinsam mit den Jugendlichen umgesetzt. Viele Ideen können leicht verwirklicht werden, einiges bedarf einer umfassenderen Projektplanung sowie die Einbindung von Projektpartnern. Manches ist von der Gemeinde nicht realisierbar, da gesetzliche oder wirtschaftliche Vorgaben dagegen sprechen.

Mach mit beim Stadtjugendrat

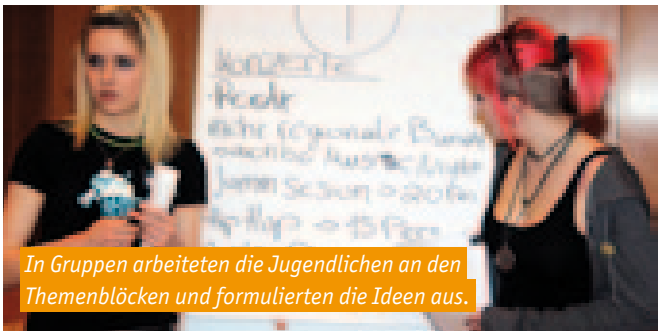
Infos unter: zone4u

Jugendnetzwerk der Stadtgemeinde Knittelfeld

Hauptplatz 15
8720 Knittelfeld

Tel: 0664/280 80 17

Die Ideen waren vielfältig – vom Shisha-Shop bis hin zum Jugendgemeinderat.



In Gruppen arbeiteten die Jugendlichen an den Themenblöcken und formulierten die Ideen aus.

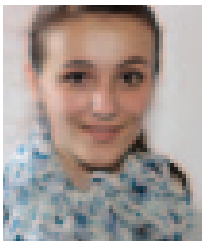
Die Themen wurden dem Bürgermeister präsentiert und mit ihm diskutiert.

„Mit dem ‚Open Space' bietet die Stadtgemeinde den Jugendlichen in Knittelfeld, eine Diskussionsplattform. Ihre Ideen, Wünsche und Vorschläge finden damit Gehör in der Gemeindepolitik."

GR Heinz Hartleb
Referent Kinder, Jugend und Familie

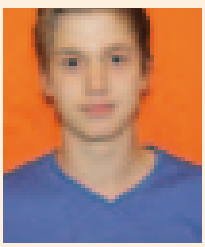
„Mit dem Projekt soll allen Jugendlichen bewusst gemacht werden, dass sie mitentscheiden und etwas verändern können. Wir freuen uns alle über den 1. Platz beim GEMEINdeSAM."

Karina Gorgan
Schülerin, 5b Gymnasium Knittelfeld



„Durch die Veranstaltung ist unsere Klasse zusammengewachsen. Es war eine tolle Erfahrung für die Schülerinnen und Schüler des BG/BRG Knittelfeld. Wir möchten weitermachen."

Lukas Schmerleib
Schüler, 5b Gymnasium Knittelfeld



„Die Zusammenarbeit mit der zone4u war toll, die Organisation und die Veranstaltung sind nach Plan gelaufen. Wir haben viel dazu gelernt."

David Exel
Schüler, 5b Gymnasium Knittelfeld

ÖBB-Vorteilscard für Jugendliche

Die Stadtgemeinde übernimmt die Kosten

Hast du Lust umweltfreundlich und günstig zum Frequency Festival nach St. Pölten zu fahren? Oder möchtest du nach Wien zum Shoppen oder einfach nur relaxen am Schwarzlsee?

Um das Geldbörsel und die Umwelt zu schonen, kann seit 1. Juni jede/r Knittelfelder Jugendliche im Alter von 15 bis 26 Jahren kostengünstiger bahnfahren. Die Stadtgemeinde erstattet die Kosten der ÖBB-Vorteilscard<26 zur Gänze zurück. Die Card kostet EUR 19,90,-- ist ein Jahr nach der Ausstellung gültig und berechtigt bis zu einer 50%igen Ermäßigung auf Fahrten in allen Zügen der ÖBB innerhalb Österreichs.

Du kannst die Vorteilscard auf der ÖBB Homepage oder an der Personenkasse anfordern und bestellen. Mit Karte und Rechnungsbeleg kommst du ins Bürgerbüro der Stadtgemeinde Knittelfeld, dort erhältst du die EUR 19,90,-- zurück.

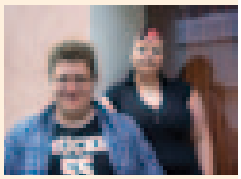
Infos:
Stadtgemeinde Knittelfeld
Referat Kinder, Jugend und Familie
Amra Haller

Tel: 03512/83211-141
e-mail: amra.haller@knittelfeld.at

Streetwork - Büro Knittelfeld
Bahnstraße 4
Öffnungszeiten: Dienstags 14–17 Uhr, Mittwoch 16–19 Uhr

Terminvereinbarung:
Per Telefon:
Jasmin 0664/840 57 56,
Christoph 0664/830 88 77

streetwork@beratungszentrum.at
www.thats-streetwork.at



Veranstaltungen Juni – Oktober 2011

Klimafest

Freitag, 24. Juni, ab 9 Uhr, Kapuzinerplatz

Programm: 15-Jahresfeier Klimabündnispartner mit Ausstellung und Infoständen

Biofest mit regionalen biologischen Schmankerln, Livemusik, Kinderprogramm und Verlosung. Das Welthaus präsentiert Infos & Kostproben „Fairer Handel", Diavortrag Karl Pirsch („Fair-Trade-Pionier")

Abendprogramm: **ab 17:30 Uhr Vorgruppe Gnackwatschn, ab 20 Uhr Willi Resetarits/Stubnblues** (bei Schlechtwetter im Kulturhaus)

Informationen unter:

Eric Kocher Tel. 03512/82 64 11 06, Mobil: 0664/800 47 106 oder eric.kocher@knittelfeld.at

Oberlandler Kirta

Samstag, 25. Juni, 10–22 Uhr, Stadtpark

Informationen unter: 03512/83 211-128

Music Nights

Eröffnung – Open Air

Donnerstag, 30. Juni, 19 Uhr, Kapuzinerplatz, bei Schlechtwetter: Kulturhaus

Music Nights – jeden Donnerstag

ab 30. Juni bis 1. September in 15 Lokalen, 18–23 Uhr, Innenstadt

Music Nights – Schlussveranstaltung Open Air

Donnerstag, 1. September, 19 Uhr, Kapuzinerplatz, bei Schlechtwetter: Kulturhaus

Stadtmarketing & Tourismus Knittelfeld: Tel. 03512/86 464-0
stadtmarketing@infoknittelfeld.com, www.infoknittelfeld.com

Angaben ohne Gewähr!

Weitere Informationen zu den kommenden Veranstaltungen finden Sie auf:

www.knittelfeld.at

Modelleisenbahn – Sommerfahrplan

Ab sofort rollen die Züge auch in den Sommermonaten an jedem Freitag im Juli und August jeweils von 17–19 Uhr.

Informationen unter:

ESV Modelleisenbahn, Bahnhofplatz 8, 8720 Knittelfeld
Tel. 03512/75 168
E-mail: esv@modelleisenbahn-knittelfeld.at
www.modelleisenbahn-knittelfeld.at

Mobilitätstag - Fahrradbörse

Samstag, 17. September, 9–13 Uhr, Hauptplatz, mit Fahrrad-Codieraktion

Stadtmarketing & Tourismus Knittelfeld: Tel. 03512/86 464-0
stadtmarketing@infoknittelfeld.com, www.infoknittelfeld.com

Knittelfelder Oktoberfest

Samstag, 17. September, ab 10.30 Uhr, vorm Kulturhaus

mit Bieranstich, Weisswurstparty, Maibaumumschneiden, Kellerdisco, Weinbar und viel Musik.

Moderation: Humorist Franz Steiner, Eintritt freiwillige Spende

Infos: Kulrturhauswirt Peter Moitzi Tel. 03512/444 38 und Stadtkapelle Knittelfeld

Kürbisfest

Freitag, 1. Oktober, 9–18 Uhr, Hauptplatz

Stadtmarketing & Tourismus Knittelfeld: Tel. 03512/86 464-0
stadtmarketing@infoknittelfeld.com, www.infoknittelfeld.com

Lange Nacht der Museen

Samstag, 8. Oktober, ab 18 Uhr im Faschings- und Brauchtumsmuseum, Eisenbahnmuseum und Modelleisenbahnmuseum

STANDOX
Karosserie- und Lackierfachbetrieb
Abschleppen Tag & Nacht
Ing. Manfred Rudorfer
Tel.: 03512/82031
Fax: 03512/82031-4
0664/1840510
0664/3089080
www.kfz-rudorfer.at
kfz.rudorfer@aon.at

Für Ihren Körper nur das Beste!

Figurella
INTERNATIONAL

–17 kg

–115 cm

Schlankheitsstudio für Damen – spezialisiert auf:

SCHLANK WERDEN

PROBLEMZONEN BESEITIGEN

CELLULITE BEKÄMPFEN

GEWEBE STRAFFEN

Fr. Manuela RAPP

Verlieren Sie keine Zeit, rufen Sie gleich an! Vereinbaren Sie einen Termin zur kostenlosen Figuranalyse:

Figurella Studio Knittelfeld
Kapuzinerplatz 5
Tel. 03512/71 511

Öffnungszeiten:
Mo - Do: 10 - 20 Uhr
Fr: 10 - 16 Uhr

www.figurella.at

CAMPUS 02
FACHHOCHSCHULE DER WIRTSCHAFT

Innovationsmanagement

Der Erfolgsturbo für Karrieren & Unternehmen

Innovation ist der Schüssel zum Markt- und Unternehmenserfolg, nicht nur in technologieorientierten Branchen wie Mobilität, Energie oder Telekommunikation, sondern auch in Handel, Gewerbe und Dienstleistung sowie im Tourismus. Daher ist es vielen Unternehmen ein großes Anliegen, MitarbeiterInnen zu haben, die diese wichtige Kompetenz beherrschen. Derzeit nutzen rund 150 Firmen aus der Steiermark und aus ganz Österreich die Möglichkeit des berufsbegleitenden Studiums und lassen ihre MitarbeiterInnen parallel zum Job zu InnovationsmanagerInnen ausbilden: um sich so einen Vorsprung gegenüber dem Mitbewerber zu sichern!

AbsolventInnen des Bachelorstudiums sind in der Lage, Innovationsprojekte innerhalb von Organisationen zu planen und zu koordinieren. Das Masterstudium vertieft und erweitert diese Kenntnisse und Fähigkeiten für die Anwendung auf der Managementebene zur innovationsorientierten Ausrichtung der Unternehmensstrategie.

www.neustudieren.at

„Innovation in Firmen ist eine Frage der Kompetenz und der richtigen Methoden. Das systematische Entwickeln neuer Produkte, Verfahren und Dienstleistungen und deren Markteinführung ist das Um und Auf erfolgreicher Unternehmen. An der Studienrichtung Innovationsmanagement der Grazer FH *CAMPUS* 02 werden berufsbegleitend akademische Fachleute für professionelles Innovationsmanagement ausgebildet."

Dipl.-Ing. Dr. techn. Hans Lercher
Studiengangsleiter Studienrichtung Innovationsmanagement

BAUER

Ing. Bauer Baugesellschaft m.b. H.
8720 Knittelfeld, Ghegastraße 30
Tel.: 03512 / 82 742-0, Fax: DW 33
office@bauerbau.at ▪ www.bauerbau.at

Benno Tscheliesnig
MALEREI • ANSTRICH • SCHRIFTEN

Natürlich vom Meisterbetrieb...

8720 Knittelfeld, Grillparzerstr. 30
Tel. 03512/82771
Fax 03512/82771-4

ALLES AUS EINER HAND.

Ihr verlässlicher Partner für
Agrar | Baustoffe
Technik | Bau & Garten
Energie | Lebensmittel

KNITTELFELD
Hautzenbichlstraße 1
8720 Knittelfeld
Tel. 0 35 12 / 86 160-0

KAPFENBERG
Maierhofstraße 5+7
8605 Kapfenberg
Tel. 0 38 62 / 22 541-0

MURAU
Römersiedlung 61 A
8850 Murau
Tel. 0 35 32 / 23 43-0

Lagerhaus | Landforst
www.landforst.at